Wintersemester 2015/16

Interdisziplinäres Studienprogramm

Frauen- und Geschlechterforschung

Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis

UNIKASSEL VERSITÄT

IAG FG
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung

Anzeige

Manchmal hilft auch kein Pflaster...

Frauen informieren Frauen - FiF e.V. unterstützt seit 1983 Frauen, ihre individuellen Kompetenzen und Ressourcen zur Lösung und Bewältigung von Krisen und Konflikten (wieder) zu entdecken und weiter zu entwickeln.

Information, Beratung und Psychotherapie für Frauen, die...

- sich und ihr Leben verändern wollen
- sich in einer Krise befinden
- sich trennen/scheiden lassen wollen
- häusliche Gewalt erfahren.

FiF

Frauen informieren Frauen, FiF e.V.

Informations- und Beratungsstelle für Frauen
Westring 67 · 34127 Kassel · Telefon: 0561 / 893136
E-Mail: info@fif-kassel.de · Web: www.fif-kassel.de

Vorwort

Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurden und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. An der Universität Kassel ermöglicht dieses interdisziplinäre Lehrangebot den Studierenden, Perspektiven und Methoden verschiedener Disziplinen zur Analyse der Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für die wissenschaftliche Reflexion und die berufliche Praxis kennen zu lernen.

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) ist ein Zusammenschluss von WissenschaftlerInnen der Universität Kassel, die sich nicht nur im eigenen Fach mit Themen der Frauen- und Geschlechterforschung befassen, sondern an einem interdisziplinären Austausch und gemeinsamen Arbeiten interessiert sind.

Neben Vortragsreihen, Workshops, etc. spielt die Nachwuchsförderung in der IAG FG eine zentrale Rolle. Das Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ der Universitäten Kassel und Göttingen wird von der DFG seit Oktober 2010 gefördert. Auch das Interdisziplinäre Studienprogramm, dessen Broschüre Sie gerade in den Händen halten, wurde im Kontext der Nachwuchsförderung konzipiert. Die Frauenförderung ist im Rahmen der Zielvereinbarungen der Universität Kassl verankert worden.

Seit seinem Beginn im Wintersemester 2005/2006 findet das Studienprogramm großes Interesse. Aktuell nehmen 201 Studierende am Studienprogramm teil. Sie sowie die Dozent_innen aus den Fachbereichen tragen durch ihre aktive Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung zu seiner Weiterentwicklung bei.

Das vorliegende Verzeichnis informiert über das Studienprogramm und die Veranstaltungen aus den beteiligten Fachbereichen. Zusätzlich zu den Veranstaltungsangeboten gibt dieses Heft Hinweise auf die Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel, die Gleichstellungspolitik an der Universität Kassel sowie Hinweise zur Frauenförderung und die Arbeit von Institutionen.

Wie in jedem Semester stellt sich wieder ein_e Wissenschaftler_in mit Bezug zur Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Kassel vor, dieses mal Murat Sezi aus dem Fachgebiet Literaturwissenschaft Anglistik am Fachbereich FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaft (S. 39).

Auch in diesem Wintersemester findet wieder die interdisziplinäre Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung mit Tutorium statt, die für alle Studierenden des Studienprogramms verpflichtend zu belegen ist. Der Terminüberblick findet sich auf S. 10.

Wir wünschen weitreichende Einsichten in die (Un-) Ordnung der Geschlechter.

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **01**

Studienprogramm

Was ist das Studienprogramm? 03
Wer kann am Studienprogramm teilnehmen? / Anmeldung 04
Wie kann das Studienprogramm studiert werden? 04
Abschluss / Module des Studienprogramms 05
Mitglieder des Koordinationsausschusses 05
Modulbeschreibungen 06
Beteiligte Dozent_innen 08

Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm 58
Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung der IAG FG 10
FB 01 Humanwissenschaften 11
FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften 16
FB 05 Gesellschaftswissenschaften 25
FB 07 Wirtschaftswissenschaften 35
Kunsthochschule Kassel 37

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

IAG Frauen- und Geschlechterforschung 38
Wissenschaftler_innen an der Universität Kassel 39
Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung 40

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Gleichstellungskommission 42
Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel 44
Frauenbeauftragte der Fachbereiche 45

Frauenförderung und -Institutionen

Mentoringprogramme für Frauen 47
Familiengerechte Hochschule 48
DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards 51
Professorinnen-Programm 51
Autonomes Frauenhaus Kassel 52
Frauen informieren Frauen e.V. 54
FrauenLesbenZentrum 56

Allgemeine Informationen

Impressum 57

Was ist das Studienprogramm?

Die Frauen- und Geschlechterforschung geht davon aus, dass „Geschlecht“ ein grundlegendes Strukturierungsprinzip in der Gesellschaft ist. Sie untersucht, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern konstruiert werden und welche Bedeutung diese Unterschiede in der Gesellschaft und für die Subjekte haben. Sie analysiert die materialen Prozesse und die Denkweisen, durch die Hierarchie oder Gleichheit zwischen den Geschlechtern hergestellt wird. Alle Gesellschaften haben Geschlechterordnungen. Welche und wie diese errichtet und begründet werden, welche Auswirkungen sie auf Kultur, Politik, Wirtschaft und die Lebensverhältnisse der Einzelnen haben, danach fragt die Frauen- und Geschlechterforschung. Sie untersucht das Alltagswissen um Geschlechterdifferenzen und auch das wissenschaftliche Nachdenken darüber: Wie wirken die Geschlechterverhältnisse auf die Denkweisen und Begriffsbildungen in den Wissenschaften ein und wie beeinflussen umgekehrt wissenschaftliche Deutungsmuster die Geschlechterordnungen? Diese Fragestellungen erfordern trans- und interdisziplinäres Vorgehen und differenzierte Methoden.
Geschlechterverhältnisse haben Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung, die Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt Einsichten in die sozialen Bedingungen von Erfahrung, Lernen und Wissensaneignung, in denen auch das Hochschulstudium stattfindet. Mit ihrer Kritik am Androzentrismus in den Wissenschaften, an der Vernachlässigung von Erfahrungen von Frauen in der wissenschaftlichen Reflexion hat die feministische Wissenschaftskritik auf verengte Perspektiven aufmerksam gemacht. Sie hat Forschungen zur Geschichte und Genese von Wissensformen und Wissensvermittlung und deren Bedingungen in den Geschlechterverhältnissen angestoßen, die in der so genannten Wissensgesellschaft erneut hohe Bedeutung erlangen. Sie betreffen auch die konkreten Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern in der Wissenschaft und im Studium.
Die interdisziplinäre Verbindung des Studienprogramms soll ermöglichen, die Erkenntnisweisen verschiedener Fächer kennen zu lernen und sie methoden- und erkenntniskritisch in die jeweiligen Disziplinen zurück zu tragen.
Verschiedene Formen wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Studienprogramm erprobt werden. Die Studierenden sollen Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten entwickeln, um die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in der Praxis von Berufen zu verfolgen.

Wer kann am Studienprogramm teilnehmen?

Hauptsächlich Studierende der Fachbereiche

01 – Humanwissenschaften
02 – Geistes- und Kulturwissenschaften
05 – Gesellschaftswissenschaften.

Es dürfen auch gerne Studierende anderer Fachbereiche teilnehmen. Studierende müssten sich mindestens im zweiten Semester befinden.
Näheres regelt die Studienordnung. Diese kann im Büro der IAG FG eingesehen werden (Adresse siehe Impressum).

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt bis drei Wochen nach Beginn eines Semesters schriftlich bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.uni-kassel.de/iag-fg.

Wie kann das Studienprogramm studiert werden?

Insgesamt müssen die Studierenden innerhalb von 4 Semestern (in Teilzeit 8 Semester) nach Anmeldung drei Leistungsnachweise erwerben. Es können entweder zwei Veranstaltungen aus Modul 1 und eine Veranstaltung aus Modul 2 besucht werden oder umgekehrt. Die Reihenfolge der Module ist nicht festgelegt. Die Veranstaltungen müssen in mindestens zwei Fächern des Studienprogramms belegt werden, wobei ein Fach eigenes Studienfach sein muss. Die Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung mit Tutorium, die jedes Wintersemester angeboten wird, ist dabei verpflichtend zu belegen.
Die Leistungsnachweise werden in den belegten Veranstaltungen ausgegeben. Ein Nachweis kann nicht doppelt angerechnet werden. Er gilt entweder für das reguläre Studium oder für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung. Es sind nur die Leistungsnachweise gültig, die in anerkannten Veranstaltungen des Studienprogramms erworben wurden. Scheinvordrucke können von der Homepage herunter geladen oder im Büro der IAG FG abgeholt werden.
Seit Sommersemester 2006 können auch DoktorandInnen am Studienprogramm teilnehmen.

Abschluss

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Wahlpflichtmodule. Es werden nur Veranstaltungen anerkannt, die von der IAG FG in das Studienprogramm aufgenommen wurden. Diese Studienleistungen sind zusätzlich zum regulären Studiengang zu erbringen. Das Zertifikat bescheinigt 12 ECTS Punkte im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

Module des Studienprogramms

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Module.

Modul 1: „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“,
Modul 2: „Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien“.

Diesen beiden Modulen ordnen sich die angebotenen Veranstaltungen zu

Mitglieder des Koordinationsausschusses des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung

Professorinnen:

Prof. Dr. Susanne Bach
Prof. Dr. Elisabeth Tuider

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Susanne Schul

Studentin:

Essi Mawusé Djinkpor

Koordinatorin:

Sarah Hofsommer

Modul 1

Modulname:	Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	• Theoretische Ansätze zur Analyse der Kategorie Geschlecht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und unterschiedliche kulturelle Produkte (Texte, Bilder, Musik, Film etc.) • Methoden und Methodenkritik der Frauen- und Geschlechterforschung • Kenntnisse der Zusammenhänge von Geschlechterdifferenzierungen und Sozialverhältnissen, Denkweisen und kulturellen Ordnungen • Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen feministischer Theorien
Themen und Inhalte:	• Theorien zur Geschlechterdifferenzierung • Darstellungen von Frauen und Männern in Texten, Bildern und anderen Medien • Rezeptionsgeschichtliche Analysen historischer kultureller Produkte • Historischer und kultureller Wandel von Geschlechterverhältnissen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil- Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil- Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil- Modul

Modul 2

Modulname:	Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	• Fähigkeiten zur Analyse von Normalitätsbehauptungen und Normalisierungsprozessen • Analyse der Bedingungen von Marginalisierung und Missachtungserfahrungen • Analyse der Bedingungen von Handlungsfähigkeit
Themen und Inhalte:	• Analyse von Anerkennungs- und Missachtungsformen im Geschlechterverhältnis, deren soziale und politische Legitimation • Analyse von Konzepten der In- und Exklusion sowie der Partizipation • Formen fürsorglicher Beziehungen und der geschlechtlichen Arbeitsteilung • Verbindung von „Geschlecht“ mit anderen sozialen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen • Wahrnehmung, Repräsentation, Interpretation und subjektive Erfahrung der Geschlechterverhältnisse • Individuelle und kollektive Handlungsstrategien von Frauen und Männern und deren Einfluss auf sozialen Wandel • historische Konfigurationen von Geschlechterverhältnissen • dynamische Aneignung und Verarbeitung von Geschlechterdifferenzen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil- Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul

Beteiligte Dozent_innen

FB 01 - Humanwissenschaften

Magdalena Apel • Sozialwesen • apel@uni-kassel.de

Prof. Dr. Mechthild Bereswill • Sozialwesen • bereswill@uni-kassel.de

Prof. Dr. Edith Glaser • Erziehungswissenschaft; Historische Bildungsforschung • eglaser@uni-kassel.de

Julia Hellwig • Sozialwesen • JuliaHellw@web.de

Dr. Anke Neuber • Sozialwesen • neuber@uni-kassel.de

Kathleen Pöge • Sozialwesen • poege@student.uni-kassel.de

Anna Sarah Richter • Sozialwesen • anna.richter@uni-kassel.de

Viviane Schachler • Sozialwesen • viviane.schachler@gmx.de

Prof. Dr. Mark Schrödter • Sozialwesen • mark.schroedter@uni-kassel.de

Dr. Karen Wagels • Sozialwesen • wagels@uni-kassel.de

PD Dr. Christine Weinbach • Sozialwesen • Weinbach@uni-potsdam.de

Prof. Dr. Manuela Westphal • Sozialwesen • mwestphal@uni-kassel.de

FB 02 - Geistes- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Susanne Bach • Anglistik • susannebach@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Finkbeiner • Anglistik / Amerikanistik • cfink@uni-kassel.de

Prof. Dr. Daniel Göske • Amerikanistik • goeske@uni-kassel.de

Prof. Dr. Holden Härtl • Anglistik / Amerikanistik • holden.haertl@uni-kassel.de

Dr. Lars Heiler • Anglistik / Amerikanistik • larsheiler@uni-kassel.de

Prof. Dr. Michael Mecklenburg • Germanistik / Mediävistik • mecklenb@uni-kassel.de

Dr. Francesca Michelini • Philosophie • francescakassel@gmail.com

Dr. des. Urania Milevski • Germanistik • urania.milevski@uni-kassel.de

Prof. Dr. Ilse Müllner • Katholische Theologie • ilse.muellner@uni-kassel.de

Dr. Jörn Münkner • Germanistik • muenkner@uni-kassel.de

Dr. Tina Röck • Philosophie • tina.roeck@uibk.ac.at

Prof. Dr. Nikola Roßbach • Germanistik • n.rossbach@uni-kassel.de

Dr. Susanne Schul • Germanistik / Mediävistik • schul@uni-kassel.de

FB 05 - Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner • Mittelalterliche Geschichte • ibaum@uni-kassel.de

Dr. Mareike Böth • Geschichte der Frühen Neuzeit • mboeth@uni-kassel.de

Mart Busche • Soziologie der Diversität • mart.busche@uni-kassel.de

Dr. Stefanie Dick • Mittelalterliche Geschichte • stefanie.dick@uni-kassel.de

Prof. Dr. Silke van Dyk • Soziologie • silke.vandyk@uni-kassel.de

Anne Foerster • Mittelalterliche Geschichte • anne.foerster@uni-kassel.de

Prof. Dr. Kerstin Jürgens • Soziologie • juergens@uni-kassel.de

Dr. Renate Lippert • Soziologie • lippert.renate@web.de

Nathalie Oelert • Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas • nathalie.oelert@uni-kassel.de

Prof. Dr. Anke Ortlepp • Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas • anke.ortlepp@uni-kassel.de

Miriam Trzeciak • Soziologie der Diversität • m.trzeciak@uni-kassel.de

Prof. Dr. Elisabeth Tuider • Soziologie der Diversität • tuider@uni-kassel.de

Pinar Tuzcu • Soziologie • pinartuzcu@gmail.com

Nico Weinmann • Politikwissenschaft • weinmann@uni-kassel.de

Nancy Zschocke • Geschichte • uk004729@uni-kassel.de

FB 07 - Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Brigitte Halbfas • Wirtschaftswissenschaften • halbfas@uni-kassel.de

Kunsthochschule Kassel

Bini Adamczak • Visuelle Kommunikation

Mareike Bernien • Visuelle Kommunikation • mareikebernien@hotmail.com

Einführungsvorlesung der IAG FG

Veranstaltungsart:	Vorlesung mit Tutorium
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mi. 18 - 20 Uhr, Moritzstr. 25 - 31, Systembau 3, Raum 0306

Geschlecht strukturiert alle Bereiche unserer Gesellschaft. Die Geschlechterforschung fragt nach der Bedeutung der Kategorie Geschlecht für die soziale Ordnung einer Gesellschaft, nach Ungleichheiten in Geschlechterverhält-nissen oder aber nach der Konstruktion, Aneignung und Verschiebung von Geschlechterdifferenz. Die Analysen und sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen der Geschlechterforschung beinhalten ein spannendes interdis-ziplinäres Feld. Die Vorlesung ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit einführendem Charakter in verschiedene Theorieperpsketiven der Geschlechterforschung. Die Vorlesungen werden durch ein Tutorium begleitet, in dem vertiefende Texte diskutiert werden, die in einem Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt werden. Die Vorträge finden mittwochs von 18 - 20 Uhr statt, das Tutorium ebenfalls mittwochs zur gleichen Zeit an Terminen ohne Votrag. In der Veranstaltung kann ein Schein für Modul 1 oder 2 erworben werden, indem eine ca. 10-seitige Hausarbeit vertiefend zu einem Vortragsthema mit Sekundärliteratur verfasst wird. Der Leistungsnachweis gilt für das Fachgebiet der betreuenden Dozent_innen.

21.10.2015	**Geschlechterverhältnisse** Dr. Anke Neuber (FB 01, Sozialwesen)
11.11.2015	**Doing Gender** Prof. Dr. Susanne Bach / Murat Sezi (FB 02, Anglistik)
25.11.2015	**Intersektionalität** Prof. Dr. Michael Mecklenburg (FB 02, Germanistik)
09.12.2015	**Männliche Herrschaft** Prof. Dr. Mechthild Bereswill (FB 01, Sozialwesen)
13.01.2016	**Dekonstruktion** Mart Busche (FB 05, Soziologie)
27.01.2015	**Geschichte der Frauenforschung in den USA und Deutschland** Prof. Dr. Anke Ortlepp (FB 05, Geschichte)

ACHTUNG: Diese Veranstaltung ist für alle Studierende des interdisziplinären Studienprogramms Frauen und Geschlechterforschung verpflichtend zu belegen!

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Biographie und Gewalt

Seminarleitung:	Prof. Dr. Mechthild Bereswill
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1214
Zeit:	Mo. 14 - 16 Uhr

Das Gewalthandeln und die Gewalterfahrungen von Menschen sind Teil eines lebensgeschichtlichen Prozesses der Erfahrung und Verarbeitung intersubjektiver Prozesse. Aus der Perspektive der Biographieforschung stellt sich die Frage nach dem subjektiven und sozialen Sinn von Gewalt. (Wie) Werden Gewalterfahrungen im lebensgeschichtlichen Zusammenhang plausibel? Diese Frage kann sowohl auf die Opfer- als auch auf die Täterposition in Gewaltinteraktionen bezogen untersucht werden. Das Seminar bietet die Gelegenheit, sich mit älteren und neueren Forschungsansätzen auseinanderzusetzen, die Ansätze der Biographieforschung und Ansätze der Gewaltforschung verknüpfen. Von besonderer Bedeutung wird die Frage nach dem Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht und nach damit verbundenen Zuschreibungen und Handlungsmustern sein. Eine biographische Untersuchungsperspektive bietet die Möglichkeit, solche Zuschreibungen zu hinterfragen und verdeckte Zusammenhänge aufzuspüren. Die Studienleistung wird in dieser Veranstaltung in Form eines Referates erbracht. Die regelmässige Anwesenheit wird ebenfalls vorausgesetzt.

Hafterleben von Frauen mit Kind

Seminarleitung:	Julia Hellwig
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	8:30 - 11:45 Uhr, 14-tägl., Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1217

Das Seminar „Hafterleben von Frauen mit Kind“ beinhaltet einen theoretischen Überblick über das Themengebiet Frauenstrafvollzug (rechtliche Grundlagen, psychosoziale Auswirkungen der Haft, statistische Eckdaten inhaftierter Frauen in Deutschland). Es will zudem anhand von Einzelfällen ein sozialpädagogisches Fallverstehen in Bezug auf das subjektive Hafterleben der Frauen vermitteln. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf ihre Relevanz für die Praxis diskutiert.

Anmeldung:

Studierende des Studienprogramms melden sich bitte per E-Mail vorab bei Frau Hellwig an: Julia.Hellwig@uni-kassel.de

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Arbeit und Geschlecht

Seminarleitung:	Kathleen Pöge
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 5, Raum 1108
Zeit:	Fr. 14 - 16 Uhr

Im Fokus des Seminars steht die Frage, wie theoretische Perspektiven und empirische Ergebnisse der rekonstruktiven Sozialforschung miteinander in Bezug gesetzt werden können - ohne die Theorie dem Material „überzustülpen“. Hierfür werden unterschiedliche theoretische Perspektiven auf das Thema Arbeit und Geschlecht mit einem spezifischen Fokus auf die Arbeitsteilung von Paaren vorgestellt und diskutiert (z.B. die gesellschaftstheoretische Perspektive von Regina Becker-Schmidt, der Institutionenansatz von Helga Krüger sowie die konstruktivistische Perspektive von Regine Gildemeister und Günther Robert).

Verschriftlichte Interpretationsskizzen von Einzelinterviews mit Paaren werden aus den vorgestellten theoretischen Perspektiven heraus diskutiert. Dies erfolgt in Gruppenarbeiten. Es handelt sich also um einen spezifischen Schritt in der Arbeit mit empirischem Material, auf den das Seminar abzielt. Vorausgesetzt werden allgemeine Grundkenntnisse in der rekonstruktiven Sozialforschung und der interpretativen Auswertung von Interviews (z.B. der wissenssoziologischen Hermeneutik). Hausarbeiten könnten anhand von Fallskizzen die unterschiedlichen Reichweiten der theoretischen Perspektiven diskutieren.

Anmeldung:

Studierende des Studienprogramms melden sich bitte per E-Mail vorab bei Frau Pöge an: poege@student.uni-kassel.de

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlewsungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Frauen und Behinderung – mehrfache Diskriminierung und ihre Bewältigung

Seminarleitung:	Viviane Schachler
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 9, Raum 0403
Zeit:	Sa. 14.11.2015, 10 – 18 Uhr // So. 15.11.2015, 10 – 16 Uhr
	Sa. 05.12.2015, 10 – 18 Uhr // So. 06.12.2015, 10 – 16 Uhr

Frauen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen erleben mehrfache Diskriminierung, dies erkennt auch Artikel 6 der UN-Behindertenrechtskonvention an. Geläufig ist in diesem Kontext auch die Formulierung der doppelten Diskriminierung. Vorhandene Diskriminierungsrisiken, die sich durch die Kategorien „Geschlecht" und „Behinderungen" ergeben, lassen sich jedoch nicht einfach addieren, sondern bilden eigene Formen und Muster aus.

In dem Seminar soll besprochen werden, welche Formen der Benachteiligung und Diskriminierung Frauen mit Behinderung in den verschiedenen Lebensbereichen erfahren. Besonderes Augenmerk soll zudem auf der erhöhten Gewaltbetroffenheit der Personengruppe liegen. So verweisen aktuelle Studienergebnisse darauf, dass Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in besonderem Maße von Gewalt in ihren verschiedenen Ausprägungen betroffen sind und überdurchschnittlich häufig Opfer sexueller Gewalt werden (vgl. Schröttle et al. 2013). Angesichts dieser Ergebnisse sollen handlungspraktische Präventions- und Interventionskonzepte diskutiert werden.

Literatur:

Schröttle, M./Hornberg, C./Glammeier, S./Sellach, B./Kavemann, B./Puhe, H./Zinsmeister, C. (2013): Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland – Kurzfassung. 2. Auflage. Berlin.

Anmeldung:

Studierende des Studienprogramms melden sich bitte per E-Mail vorab bei Frau Schachler an: viviane.schachler@gmx.de

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Soziale Ungleichheit im flexiblen Kapitalismus und die Rolle der Sozialen Arbeit

Seminarleitung:	Anna Sarah Richter
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 25 – 31, Systembau 1, Raum 0105
Zeit:	Mi. 10 - 12 Uhr

Was ist gemeint, wenn von sozialer Ungleichheit die Rede ist? Geht es allein um Armut und Reichtum, oder hat soziale Ungleichheit noch weitere Dimensionen? Mit welchen Theorien lässt sich soziale Ungleichheit erklären? Haben sich die Formen sozialer Ungleichheit historisch verändert und in welcher Form zeigt sie sich heute? Welche (neuen) Herausforderungen stellen sich der Sozialen Arbeit angesichts sich verstärkender Tendenzen einer Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft? Im Seminar sollen diese und weitere Fragen auf der Grundlagen einführender Texte diskutiert und bearbeitet werden. Vorausgesetzt werden aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Textlektüre.

Gender Mainstreaming in der Europäischen Beschäftigungsstrategie

Seminarleitung:	PD Dr. Christine Weinbach
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 25 – 31, Systembau 2, Raum 0206
Zeit:	Do. 14 - 16 Uhr

Bei Redaktionsschluss lag noch kein Kommentar vor. Bitte informieren Sie sich über das Online-Vorlesungsverzeichnis.

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

feeling bad - affekt-theoretische Perspektive auf Gesellschaft

Seminarleitung:	Dr. Karen Wagels
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1214
Zeit:	Do. 12 - 14 Uhr

‚sich schlecht fühlen' - das ist der gemeinsame Bezugspunkt queerfeministischer Initiativen an verschiedenen US-amerikanischen Orten. Anliegen ist, Gefühle wie Trauer, Wut, Resignation oder Angst in ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit wahrzunehmen. Hierzu werden Affekte als eine Ebene theoreti-siert, die einen Zugang zu gesellschaftlichen Realitäten und ihren Zumutungen bietet. Verhältnisse, die mit Begriffen wie Kapitalismus, Sexismus, Rassismus, Heteronormativität, ableism oder ageism belegt sind, werden affekt-theoretisch neu addressierbar. Entgegen Tendenzen einer Individualisierung von Leid geht es darum, die kollektiven Dimensionen individuellen Leidens herauszuarbeiten. Die Veranstaltung bietet Raum für eine vertiefende Lektüre und die gemeinsame Beschäftigung mit der Thematik.

Literatur:

Ann Cvetkovich (2012): Depression: A Public Feeling. Durham, NC: Duke UP.

Karin Michalski (2012): The Alphabet of Feeling Bad - www.karinmichalski.de im Interview mit Anja Michaelsen als pdf:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/kulturundgeschlecht/pdf/michaelsen.pdf

Anmeldung:

Per E-Mail an Dr. Karen Wagels: wagels@uni-kassel.de

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Literary Theory: Psychoanalysis

Seminarleitung:	Prof. Dr. Susanne Bach
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Georg-Forster-Straße 4, Raum 0005
Zeit:	Do. 12 - 14 Uhr

With the help of a psychoanalytic approach to literature, many phenomena in literature and – more generally – art can be more adequately and extensively explained. In this lecture, we will look a) at literary depictions of the psychoanalytic process but also and with greater emphasis b) at the theory of psychoanalysis, always in direct connection to literary texts. Sigmund Freud himself used concepts taken from literature (e.g.Oedipus) and applied them to literature (Hamlet). Psychoanalytic elements like transference, the development and inscription of gender, suppression, the unconscious, the mirror stage, socialization, dream analysis and other key concepts will be explained and applied, working with Freud and with modern critics alike.

Note: the written exams in literary studies („Fachklausur Literaturwissenschaft“) for „Englisch“ (L1, L2, L3, L4) will be based on material which is surveyed in this lecture. Hence exam candidates are encouraged to attend. For participants in the Studienprogramm Frauen- und Geschlechterstudien, there will be a final written in-class test.

Literatur:

A reader will be made available as soon as possible, please watch out for further information on my homepage and on my notice board in KW5, 4th floor.

General introduction:

Chapter 5 in: Terry Eagleton, *Literary theory. An Introduction* (Oxford 1983).

Kap. 3 in Vera Nünning und Ansgar Nünning (Hg.), *Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse* (Stuttgart 2010).

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Introduction to Drama: Staging the Family in American Drama

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0409
Zeit:	Mo. 10 - 12 Uhr

According to Thaddeus Wakefield ”[t]he central subject of American Drama is, arguably, the American family.” As a microcosm of society the representation of family is also a more or less overt comment on and critique of society at large. In this seminar we will look at a number of canonical and some more recent American stageplays which explore the value, comfort, and horror of family life and its impact on the construction of identities, gender roles, economic and emotional dependencies.

As this seminar is an introduction to drama, we wll also revise and discuss pivotal concepts of drama theory such as character conception, action, forms of verbal communication, strategies of characterisation etc.

Literatur:

Tennessee Williams, *Cat on a Hot Tin Roof* (1953)
Edward Albee, *Who’s Afraid of Virginia Woolf?* (1962)
Beth Henley, *Crimes of the Heart* (1979)
Paula Vogel, *How I Learned to Drive* (1997)
Suzan-Lori Parks, *Topdog/Underdog* (2001)

The play texts have to be purchased and will be availbale at UNI-BUCH

Voraussetzungen:

Successful completion of the Orientierungskurs Introduction to British and American Literatures. You need to have finished reading *Cat on a Hot Tin Roof* prior to our first session because you will have to be able to pass a short quiz on this text. It is mandatory that you turn up for our first meeting, no exceptions.

Leistungsnachweis:

Regular and active participation as well as an oral report or similar (depending on the number of participants) are required for obtaining credits in this class. Research papers should be 10-15 pages in length, depending on your *Modulprüfungsordnung*.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Visions of India

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Moritzstraße 18, Campus Center, Raum 1124, Seminarraum 6
Zeit:	Di. 12 - 14 Uhr

Once termed ”the brightest jewel in the crown” by the British prime minister Benjamin Disraeli (1874-1881), India has come a long way from being an essential part of the British Empire to achieving its present status as new economic power in a postcolonial and globalised world. The three novels that form the centrepiece of this graduate seminar approach India from very different angles: Forster’s A Passage to India explores the colonial relations and misunderstandings between the British and the Indians in the early 20th century, J.G. Farrell’s The Siege of Krishnapur (Booker prize 1973) is a historical novel which looks back at a central event of the Indian Rebellion of 1857, the gruesome siege of the British residency of Lucknow, in fictionalised form. White Tiger, Aravind Adiga’s first novel which won the Booker prize in 2008, is the dark and comic tale of an Indian village boy searching for success and freedom in 21st century India.

In all three novels we will be looking at the construction of race, class and gender identitites against the backdrop of Indian history and culture.

Literatur:

James Gordon Farrell, *The Siege of Krishnapur* (1973)

Edward Morgan Forster, *A Passage to India* (1924)

Aravind Adiga, *White Tiger* (2008)

All three novels have to be purchased and will be available at UNI-BUCH in early September.

Voraussetzungen:

Successful completion of your Aufbaumodul in literary studies. Please consult your Modulhandbuch for details.
Students wishing to attend must have read The Siege of Krishnapur for the first session and be able to pass a quiz on the novel.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Democratic Vistas? American Literature, 1800-1865

Seminarleitung:	Prof. Dr. Daniel Göske
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Georg-Forster-Straße 4, Raum 3004
Zeit:	Mi. 10 - 12 Uhr

A generation after the founding of the United States, “American” literature entered its formative phase. In this second part of a survey lecture, I will discuss important works of fiction, poetry, and non-fiction from the first decades of the Young Republic to the Civil War era. One of the central themes will be the claim, made by many orators and some writers of the period, that the United States, in order to achieve cultural independence from Britain, must evolve a distinctively American and „democratic“ literature. Other, related issues concern the vexed questions of gender, race, and class – in other words, the literary representation of women, blacks, and working class people in their attempt to get a fair share in the general “pursuit of happiness”. Apart from looking at major novels such as Cooper‘s *Pioneers*, Hawthorne‘s *Scarlet Letter*, and Melville‘s *Moby-Dick*, we shall also study novellas and short stories, poetry, essays and other non-fiction, including reviews, letters, slave narratives, and travel accounts, by various female and male writers.

Literatur:

Most of our material is taken from vol. B of the *Norton Anthology of American Literature*, ed. Nina Baym (purchase is highly recommended). A preliminary outline will be available on the reserve shelf in the library (BB2) by early October. For background information see Sacvan Bercovitch’s *Cambridge History of American Literature*, vols. 2 and 4, Emory Eliott’s *Columbia History of the United States*, and Paul Boyer‘s excellent cultural history, *The Enduring Vision*.

Voraussetzungen:

None. Serious students, however, are recommended to prepare by reading „American Literature 1820-65“, the introductory essay in the *Norton Anthology*, as well as the excerpts from Cooper‘s *Pioneers* and Hawthorne‘s *Scarlet Letter*.
Note that topics for the written exams in American literary studies („Fachklausur Literaturwissenschaft/Amerikanistik“) in the spring of 2016 will be taken from this period. Hence exam candidates are particularly welcome to attend.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

The American Campus Novel

Seminarleitung:	Prof. Dr. Daniel Göske
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 0020
Zeit:	Do. 10 - 12 Uhr

Why are people, students and their instructors, studying at university? To what extent does life on campus differ from an existence elsewhere? How do people respond to the opportunities which an academic community offers, not unlimited, surely, but certainly less circumscribed than those at school or in a job or a family situation? How does an American college differ from a German university under the ”Bologna” dispensation? How do students and teachers, men and women, animals and humans interact on campus? We will discuss these and other related questions – the pleasures of learning, the joys and miseries of ”finding one’s self” and the attending business of making friends, enemies, and sexual partners – by focussing on three relatively recent American campus novels: John Williams, *Stoner* (1965), Don DeLillo, *White Noise* (1985), and Jane Smiley, *Moo* (1996). This means hard work, but it should also be fun.

Literatur:

Students are requested to purchase the following editions, available through good bookstores like our „UNI-Buch“: Williams’ *Stoner* (Vintage), DeLillo’s *White Noise* (Pan Macmillan) and Smiley’s *Moo* (Anchor).

Voraussetzungen:

This course is only open to students who have successfully completed at least an undergraduate research paper („Proseminararbeit“) in Literary Studies. Regular and active participation, including a short oral report, is required of everybody. Prior to the first meeting, you must have read (quiz!) Williams’ *Stoner* and you should be familiar with key concepts of textual and narratological analysis. We will practise the following skills (”Kompetenzen”) on an advanced level: close reading in English and German, discussion of reviews and scholarly articles, library research, composing outlines or hand-outs, and giving oral presentations in class.

Leistungsnachweis:
Credit („Studienleistung“) for regular and active participation, including an oral presentation with handout; full credit („Prüfungsleistung“) for an additional term paper (approx. 20-25 standard pages). Topics of your choice can be discussed with me well in advance.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

Weibliche Resilienz: Widerstand, Lebenshunger, Cleverness, Klugheit u. Glück von Frauen in Literatur & Film im 20. & 21. Jahrhundert

Seminarleitung:	Dr. Jörn Münkner
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 0019
Zeit:	Do. 14 - 16 Uhr

Resiliente Frauenfiguren in Literatur und Film stehen im Zentrum dieses Seminars. Der begriffliche Fokus liegt auf dem Attribut ‚resilient', das sich als ‚Selbstbehauptungsvermögen' fassen lässt. Uns interessiert, welche anpassungsgeschickten, eigensinnigen und widerständigen Frauen literarische und filmische Darstellungen ins Rennen schicken, als vorbildlich vorstellen oder kritisch beäugen. Das Seminar bezieht sein Momentum aus den schriftlichen Exzerpten, die jede/r Teilnehmer/in zu jeder Sitzung vorbereitet.

Ganz wichtig: Das Seminar ist Teil einer Schwerpunktsetzung in der Lehre im WiSe 2015/16: Zusammen mit den Seminarveranstaltungen von Alfonso Meoli und Peter Seibert (s. Vorlesungsverzeichnis) konvergiert das Seminar in einer viertägigen Filmreihe zum Thema „Das starke Geschlecht. Jüdische Frauen im Film". Den Auftakt zu dieser Filmreihe bildet die Filmbiographie einer von Wien nach New York geflüchteten jüdischen Malerin in dem Streifen *Whatever Comes Next* (2015) von Hildegard Elisabeth Keller; der Film wird im Kasseler Kino Bali gezeigt, anschließend findet eine Podiumsdiskussion mit der Regisseurin statt.

Die Teilnahme an allen Seminarsitzungen wird vorausgesetzt. Eine Studienleistung kann erlangen, wer an allen Sitzungen sowie den vier Filmveranstaltungen teilnimmt. In der ersten Seminarsitzung wird die Lektüre bekanntgegeben. Bis zur zweiten Sitzung muss Luis Buñuels Film *Dieses obskure Objekt der Begierde* (1977) gesehen sein (der Film befindet sich im Medienbestand der Universitätsbibliothek). Es sollte frühzeitig mit dem Lesen des 1. Bandes *Jauche und Levkojen* (1975) der Poenichen-Trilogie der Kasseler Schriftstellerin Christine Brückner begonnen werden. Wie ein Leistungsnachweis erbracht werden kann, besprechen wir in der 1. Sitzung.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

Sprachgewaltig: Darstellungsformen und Funktionen von Gewalt in mittelalterlicher Literatur

Seminarleitung:	Dr. Susanne Schul
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Moritzstraße 25 – 31, Systembau 2, Raum 0208
Zeit:	Di. 16 - 18 Uhr

Schwertkämpfe, Kriegshandlungen, Fehden, Raub und Zerstörungslust – Bilder voller Gewalttätigkeit, Grausamkeit und Drastik prägen unsere Vorstellung vom Mittelalter. Ein geläufiger Eindruck, den historische Romane, Mittelalterfilme und Videospiele anfeuern, der aber auch die Neugier wecken kann, das Phänomen Gewalt in seinen historischen Dimensionen zu betrachten. Wie bringt eigentlich mittelalterliche Literatur Gewalt zur und in Sprache? Im Gegensatz zum modernen Verständnis, das mit Gewalt nahezu ausschließlich physischen oder psychischen Zwang verbindet, ist der Begriff zunächst als ein Synonym für (legitime) Herrschaft zu verstehen. So eröffnet sich über die etymologische Herleitung von dem Verb „walten" ein Bedeutungsspektrum, das von „Kraft haben", „über etwas verfügen" und „herrschen" bis zu „Handlungsfähigkeit", „Autorität", „Macht" und „Ordnung" reicht. Gleichzeitig drängt sich aber immer wieder die inhärente Ambivalenz des Begriffs auf, dass sowohl legitime als auch illegitime Gewalt gemeint sein könnte.

Der Begriff und die Bewertung von Gewalt ändern sich allerdings je nach historischen und sozialen Kontext und es stellt sich somit die Frage, wie gewaltvolles Sprechen und gewalttätiges Handeln in den literarischen Texten inszeniert werden? Wer sind die gewaltfähigen Akteure und welche Rolle spielen bspw. ihre Standes-, Religions-, Raum- und Geschlechtszugehörigkeit? Wie leistet eine erzählte Gewalt ihren Beitrag zur Deutung und Ordnung von literarischen Lebenswelten? Und lässt sich hierbei eine sprachgewaltige Ästhetik identifizieren?

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlewsungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

Gender und Genre - Serialität aus kulturwissenschaftlicher Perspektive

Seminarleitung:	Dr. des. Urania Milevski
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort & Zeit	Di. 8 – 12 Uhr, 14-tägl., Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 1020

Es bleibt dabei: Sowohl Feuilleton als auch Wissenschaft widmen sich gegenwärtigen Fernsehserien mit einer Begeisterung, die ehemals „großer Literatur“ vorbehalten war. Fernsehen erhält durch den Serienboom neuen Aufschwung, die Ausstrahlung fungiert als Werbung für die in immer kürzeren Abständen erscheinenden DVD-Kompilationen, welche dann letztendlich im heimischen Bücherregal neben Goethes Werken und der Reclam Universalbibliothek stehen dürfen. Sind diese Serien die neue Form des großen Erzählens und bieten sie damit auch dieselbe gesellschaftskritische Relevanz wie die alten? Durch ihre umfassende mediale Präsenz haben Serien das Potential, als vermittelte Erfahrungswelten das Einstellungs- und Wertegefüge ihrer Rezipient_innen entscheidend mitzuprägen. Dabei sind sie als popkulturelle Phänomene aber auch zunehmend dem Vorwurf ausgesetzt, konservative Genderkonzepte zu reproduzieren. Ist Populärkultur also Trivialkultur und damit Ausdruck einer antimodernen Haltung, die das Ziel einer geschlechtergerechten Gesellschaft implizit oder explizit in Frage stellt? Im Seminar sollen die Inhalte der ersten und zweiten Vorlesungsreihe betrachtet werden. Dabei wollen wir zunächst die theoretische Basis schaffen, um dann die Argumentationslinien der Vorträge nachverfolgen zu können. Konkret bedeutet dies, dass zunächst eine Einführung in die Gender Studies erfolgt (Was ist Geschlecht? Was ist Heteronormativität? Wie funktioniert Intersektionalität und was versteht man unter „Doing Gender“?), die durch film- und medienwissenschaftliche Inhalte ergänzt wird (Was versteht man unter einem Genre? Wie hängt Medialität mit Gattung zusammen? Welche medienwissenschaftlichen Theorien können wir zur Beschreibung von Serienformaten verwenden?). Die Verschränkung beider Felder soll dann in der Anwendung passieren. Dafür ist die gemeinsame Rezeption mit anschließender Diskussion unabdinglich, weshalb das Seminar 14tägig je vier Stunden stattfindet.

Einführende Literatur: Nils Borster, Eckhard Pabst, Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz 2002. Stefan Weber (Hg.): Theorien der Medien. Konstanz 2010. Margreth Lünenborg, Tanja Maier: Gender Media Studies. Eine Einführung. Konstanz, München 2013.

Studienleistung: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Beteiligung an einer der Arbeitsgruppen.

Anmeldung: per E-Mail an Urania Milevski: urania.milevski@uni-kassel.de

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Philosophie

Einführung in das Denken von Deleuze und Guattari – Was ist Philosophie?

Seminarleitung:	Dr. Francesca Michelini / Dr. Tina Röck
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Diagonale 9, Raum 0422
Zeit:	Mi. 12 - 16 Uhr, 14-tägl.

Das Thema des Seminars ist eine kritische Lektüre des letzten Buches, das der Philosoph Gilles Deleuze in Zusammenarbeit mit dem Psychiater Felix Guattari geschrieben hat, nämlich: „Was ist Philosophie?“ (Erstveröffentlichung 1991, deutsche Übersetzung 1996).

Für Deleuze und Guattari ist es nicht die Aufgabe der Philosophie, Trost zu spenden, Wissenschaft zu betreiben oder die Kunst der Argumentation zu lehren. Für unsere Autoren ist die Philosophie die Kunst, Begriffe zu erschaffen, zu formen und zu erfinden. Diese Begriffe wird der Philosoph nie letztlich voll erfassen oder besitzen, er kann vielmehr nur als „der Freund“ der Begriffe betrachtet werden. Die Figur des „Freundes des Wissens“ ist im klassischen Griechenland verwurzelt: Der Freund – im Gegensatz zu dem östlichen Weisen – ist jemand, der nicht Besitzer des eigentlich Wirklichen, des Wahren oder Guten ist, aber nach diesem strebt, obwohl er um seine letzte Unzugänglichkeit weiß. In „Was ist Philosophie?“ versuchen die Autoren, die Gemeinsamkeiten zwischen Philosophie, Kunst und Wissenschaft auszuloten, um das Philosophieren als eine in diesem Sinne freundschaftliche Tätigkeit zu ermöglichen.

Literatur:

F. Guattari: „Was ist Philosophie?“, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1996 (fr. 1991).

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars bekannt gegeben.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Frauen und Männer im Alltag des Mittelalters

Seminarleitung:	Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 0104
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Ziel des Seminars ist es, unter einem alltagsgeschichtlichen Ansatz einen Zugang zur Geschlechtergeschichte zu eröffnen sowie die Vielfalt der alltäglichen Erfahrungen, Beziehungen, Denk- und Handlungsweisen von Frauen und Männern in der mittelalterlichen Gesellschaft einführend aufzuzeigen. Dabei soll Geschlecht als zentrale Kategorie aufgefasst werden, um die überlieferten Quellen auszuwerten. Betrachtet werden können verschiedene Aspekte wie erstens die Lebensbedingungen und Lebensrisiken im mittelalterlichen Sozialgefüge (wie Alter, Geburt, Krankheit, Arbeit), zweitens die gesellschaftlichen Normen und christlichen bzw. adelig-höfischen Leitbilder sowie drittens die verschiedenen Lebensformen, Handlungsfelder und Beziehungssysteme wie etwa Familie, Haushalt, Religion und Arbeitswelten. Damit verbunden sind jeweils bestimmte Aufgabenfelder, nicht zuletzt die geschlechtlich konnotierten Handlungsräume von Politik und Herrschaftsausübung. Anhand von ausgewählten Quellen und Literatur sind im Seminar die Methoden und aktuellen Fragestellungen der Gender- und Alltagsgeschichte des Mittelalters gemeinsam zu diskutieren und zu hinterfragen.

Einführende Literatur:

Cordula Nolte, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters (Geschichte kompakt), Darmstadt 2011; Claudia Opitz-Belakhal, Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen 8), Frankfurt u. New York 2010; Arno Borst, Lebensformen im Mittelalter, Berlin 1997 (Originalausgabe 1977).

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Humboldt in den USA - Geschichte der höheren Bildung in den USA

Seminarleitung:	Nathalie Oelert
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 14 - 16 Uhr, Mönchebergstraße 1, Raum 4003

Von der Gründung der Harvard University 1636 bis zur wiederaufkeimenden Debatte um single-sex- versus co- education am Ende des 20. Jahrhunderts haben sich der Zugang zu und die Ausrichtung von höherer Bildung in den USA signifikant verändert. Das Seminar wird auf verschiedene Formen, Entwicklungen und Strömungen in der höheren Bildung vom 17. bis ins 21. Jahrhundert eingehen. Dabei soll nach den Differenzierungen entlang der Grenzen von race, class und gender gefragt werden. Des Weiteren werden die AkteurInnen im Kosmos des Bildungssystems in den Blick genommen.

Anmeldung: per E-Mail an: nathalie.oelert@uni-kassel.de

Familien- und Geschlechterbeziehungen um 1800 am Beispiel von handschriftlichen Quellen

Seminarleitung:	Nancy Zschocke
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Do. 14 - 16 Uhr, Arnold-Bode-Straße 8, Raum 0112

Am Ende des 18. Jahrhunderts diskutierten Schriftsteller und Gelehrte im Zuge der Aufklärung eingehend über die Rolle des weiblichen und männlichen Geschlechts. Damit einher ging auch die Frage nach der Bedeutung der Familie für die bürgerliche Gesellschaft, woraus ein Familienideal stilisiert wurde. Im Seminar wird mithilfe von handschriftlicher Korrespondenz historischer Akteure und Akteurinnen exemplarisch aufgezeigt, inwieweit sich die praktische Lebensführung von theoretischen Konzepten und Leitbildern unterscheidet.
Um die Lesbarkeit der ausgewählten Briefe zu ermöglichen, wird begleitend das Lesen und Schreiben gebrochener Schriften (Sütterlin, Kurrent) anschaulich vermittelt sowie deren historischer Entwicklungsprozess dargelegt.

Anmeldung: per E-Mail vorab bei Frau Zschocke an: uk004729@uni-kassel.de

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Literaturempfehlungen:

Habermas, Rebekka: Frau und Männer des Bürgertums. Eine Familiengeschichte (1750 - 1850) (Bürgertum 14), Göttingen 2000. Opitz-Belakhal, Claudia: Um-Ordnungen der Geschlechter. Einführung in die Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen 10), Tübingen 2005. Süß, Harald: Deutsche Schreibschrift. Lesen und Schreiben lernen, München 2002. Trepp, Anne-Charlott: Sanfte Männlichkeit und selbständige Weiblichkeit. Frauen und Männer im Hamburger Bürgertum zwischen 1770 und 1840 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 123), Göttingen 1996.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Politikwissenschaft

Frauen und Macht in Lateinamerika

Seminarleitung:	Nico Weinmann
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Do. 16 - 18 Uhr, Moritzstr. 18, CC, Raum 1117, Seminarraum 4

Lateinamerika befindet seit der Jahrtausendwende im Umbruch. Mit den Wahlsiegen zahlreicher Mitte-Linksregierungen wurden gesellschaftspolitische Kernthemen neu verhandelt. Das betrifft auch die Geschlechterfrage: In drei zentralen Volkswirtschaften der Region Brasilien, Chile und Argentinien begleiten gegenwärtig Frauen das Präsidentenamt. Zuletzt fanden verstärkt Frauenrechte oder Forderungen nach der Anerkennung sexueller Diversität in Regierungsprogrammen oder Verfassungen Beachtung. Zudem ist die Bearbeitung der Geschlechterfrage seit der Jahrtausendwende Gegenstand von zentralen Reformbemühungen im Feld der Arbeits- und Sozialpolitik. Im Verlauf des Seminars soll geklärt werden, wie sich die wachsende formal-politische Gleichstellung der Geschlechter einerseits und die (Re)Produktion alter und neuer Ungleichheiten andererseits verhalten. Inwiefern bleiben Frauen beispielsweise trotz der Reformbemühungen am Arbeitsmarkt gegenüber Männern benachteiligt? Erweist sich auf der kulturellen Eben der Machismo als persistente Alltagspraxis, obwohl Politiken auf Gleichstellung abheben? Anhand dieser aktuellen Dynamiken Lateinamerikas, werden in dem Seminar theoretische Grundlagen der Geschlechter- und Intersektionalitätsforschung erarbeitet und angewendet.

Literatur:

Burchardt, Hans-Jürgen / Tuider, Elisabeth / Öhlschläger, Rainer (Hg.) (2013): Frauen (und) Macht in Lateinamerika. Baden-Baden: Nomos.

Geschlechterverhältnis im Wohlfahrtsstaat

Seminarleitung:	Prof. Dr. Silke van Dyk
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0408
Zeit:	Mo. 16 - 18 Uhr

Im ersten Drittel des Seminars geht es um die grundlegende Bedeutung und Funktion von Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit im demokratisch verfassten Kapitalismus. Wir werden uns mit unterschiedlichen soziologischen „Wesensbestimmungen“ von Sozialpolitik befassen, die diese wahlweise als Instanz gesellschaftlicher Modernisierung, Normalisierung, Umverteilung, Sicherung, Ungleichheitsproduktion und Integration beschreiben. Dabei wird stets der Fokus darauf gerichtet, wie Geschlechterverhältnisse in diese „Wesensbestimmungen“ eingelassen sind bzw. durch diese (re-)produziert werden.

Im Anschluss an diese Grundlagenverständigung wird es zunehmend konkreter: Wir schauen uns wohlfahrtsstaatliche Geschlechterregime im historischen und im Ländervergleich an (z. B. das alte westdeutsche „Ein-Ernährer- bzw. Hausfrauenmodell“ versus das schwedische Modell der Geschlechteregalität oder auch Geschlechterverhältnisse im innerdeutschen Ost-West-Vergleich) und analysieren die geschlechtsspezifischen Implikationen einzelner Sicherungssysteme wie des Rentensystems oder des Elterngeldes. Aber auch Entwicklungen wie die Finanzmarktkrise, die Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen, der demografische Wandel und die Zunahme an Pflegebedürftigen werden uns mit Blick auf Geschlechterverhältnisse im Wohlfahrtsstaat interessieren.

Die letzten Sitzungen widmen wir uns einer ganz besonderen Krise, die in Zeiten von Wirtschafts-, Banken und ökologischen Krisen mitunter in den Hintergrund tritt, obwohl sie nicht weniger destabilisierend ist: die Reproduktionskrise. Hier geht es grundsätzlich um die Frage, wie Erziehungs-, Pflege- und Sorgearbeit im Kapitalismus organisiert ist und warum auch in Zeiten deutlich zunehmender Frauenerwerbstätigkeit, rechtlicher Gleichstellung und Bildungsegalität nach wie vor Frauen die Hauptlast der Vereinbarkeit von Familie, Privatleben und Beruf tragen.

Anzeige

Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie

Frauen informieren Frauen, FiF e.V.

Häusliche Gewalt ist kein Einzelfall!

Betroffene Frauen haben die Möglichkeit, anonym und vertraulich fachliche Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Wir informieren und beraten z.B. zu folgenden Fragen:

Was kann ich tun, um mich und meine Kinder zu schützen?

Was kommt auf mich zu, wenn ich mich trennen möchte?

Welche Rechte und Möglichkeiten bietet das Gewaltschutzgesetz?

Wie kann ich Erlebtes bewältigen und neuen Mut schöpfen?

Für in der Stadt Kassel gemeldete Frauen sind diese anonymen Beratungen kostenlos!

Frauen informieren Frauen - FiF e.V.
Westring 67, 34127 Kassel
Tel.: 0561 - 89 31 36
info@fif-kassel.de
www.fif-kassel.de

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Kämpferinnen, Rebellingen & Cover Girls. Neue Weiblichkeitsmodelle im Kino

Seminarleitung:	Dr. Renate Lippert
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Einführung:	Mo., 19.10.2015, 12 – 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 1, Raum 3206
Block I:	Sa. / So., 07./08.11.2015, 11 – 17 Uhr
	Moritzstraße 18, Campus Center, Raum 1111, Seminarraum 2
Block II:	Sa. / So., 05./06.12.2015, 11 – 17 Uhr
	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 0104

Hollywood produziert in den letzten Jahren vermehrt Blockbuster für ein junges, weibliches Zielpublikum, in de-nen Actionheldinnen in den Vordergrund rücken. Sie kämpfen ums Überleben, führen Revolten und retten die Welt. Aber auch jungen Männern bieten diese Filme Anschlussfiguren.

Im Seminar wollen wir uns mit den Inszenierungen dieser neuen Weiblichkeitsmodelle und ihren medialen Re-präsentationen auseinandersetzen. Welche Konzepte von Körper, Geschlecht, Identität, welche Rollenmodelle, Vorbildfunktionen und welche Überschreitungen, Veränderungen und queere Perspektiven sind auszumachen?

Filme: *Twilight*-Filme (2008-2012), Tribute von *Panem*-Reihe (2012-2014), *Die Bestimmung - Divergent* (2014).

Anmeldung:

Das Seminar ist für max. 20 TeilnehmerInnen geöffnet. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung ab dem Erscheinen des Vorlesungsverzeichnisses (mit Angabe des Studiengangs) unter *lippert.renate@web.de* und die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlewsungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Crossing borders and boundaries – Perspektiven einer kritischen Soziologie der Grenze(n)

Seminarleitung:	Miriam Trzeciak
Veranstaltungsart:	BA-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 9, Raum 0402
Zeit:	Do. 12 - 14 Uhr

Grenzen sind zu einem zentralen Konfliktfeld der Globalisierung geworden. An den EU-Außengrenzen und an der US-mexikanischen Grenze versuchen jährlich hunderttausende illegalisierte Migrant_innen, teilweise unter Einsatz ihres Lebens, den Grenzübertritt in die Länder des Globalen Nordens. Ebenso in den Innenräumen der EU und den USA, etwa an den Flughäfen und Bahnhöfen oder in den Innenstädten, sind Grenzziehungen und -politiken präsent, werden durch Praktiken des Protestes und des Widerstandes aber auch immer wieder in Frage gestellt.
Die kritischen Border Studies betrachten Grenzen nicht nur in ihren historisch-politischen Konstruktionsprozessen, sondern auch hinsichtlich ihrer sozio-kulturellen Effekte. Ausgehend von der Perspektive des Border-Feminismus der Chicana-Theoretikerin Gloria Anzaldúa können Grenzen als Transit-Orte verstanden werden, an dem die verschiedenen sich überkreuzenden Grenzziehungen des Ausschlusses (wie Race, Ethnizität, Sexualität, sozioökonomische Herkunft oder Geschlecht) von den Akteur_innen immer wieder überschritten werden. Grenzen sind Produkte sozialer und politischer Auseinandersetzungen, die ständig (neu) verhandelt und eingeschrieben werden müssen. Somit können sie nicht auf bloße geographische Grenzziehungen beschränkt, sondern die Vielzahl der am Grenzregime beteiligten Akteur_innen, Technologien und Institutionen müssen in der Analyse berücksichtigt werden. Grenzen können nach Brett Neilson und Sandro Mezzadra auch als Prisma verstanden werden, das Individuen mit unterschiedlichen Rechten, Möglichkeiten und Subjektpositionen ausstattet. Der Status der Illegalisierung nimmt den border crossers grundlegende Rechtsansprüche und macht sie als billige Arbeitskräfte in der Landwirtschaft oder dem Care-Sektor verfügbar.
Im Seminar wollen wir uns am Beispiel der europäischen und US-amerikanischen Grenzregime aktuelle Situationen von Migrationen und Grenzüberschreitungen anschauen. Mithilfe der Perspektiven aus der kritischen Migrationsforschung und feministischen Zugängen aus Ansätzen wie dem Border-Feminismus sollen die Kämpfe um Mobilität und ein würdiges Leben ebenso berücksichtigt werden, wie die Mechanismen der Aus- und Abgrenzung bzw. der Inklusion.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Soziologische Perspektiven auf Gewalt

Seminarleitung:	Mart Busche
Veranstaltungsart:	BA-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 25 – 31, Systembau 2, Raum 0206
Zeit:	Mo. 16 - 18 Uhr

Wenn sich die Gewaltforschung in einem einig ist, dann darin, dass es keinen einheitlichen Gewaltbegriff gibt. Im Seminar geht es deshalb darum, unterschiedliche Herangehensweisen und Epochen der Gewaltforschung kennen zu lernen und sich einen Überblick über die verwendeten Begrifflichkeiten und ihre Bedeutungen zu erarbeiten. Auch Interventionen aus der feministischen Frauen- und Geschlechterforschung in dieses Forschungsfeld werden berücksichtigt. Dazu werden hauptsächlich theoretische Texte von Weber über Popitz, von Trotha und Heitmeyer bis hin zu Foucault und Butler gelesen und Reflexionen über ihren Nutzen und ihre Anwendbarkeit angestellt.

Soziologie der Sexualität

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	BA-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 10 - 12 Uhr, Nora-Platiel-Straße 5, Raum 1108

Das Seminar widmet sich aus soziologischer Sicht der Frage, was Sexualität ist. Die sozialwissenschaftlichen Betrachtungen von Sexualität gehen davon aus, dass diese ein historisch wandelbarer sozialer Sachverhalt ist und je nach theoretischem Zugriff als intime Kommunikation, als Dispositiv, als soziale Konstruktion oder als soziale Formung eines Triebes verstanden werden kann. Im Seminar setzen wir uns im ersten Teil mit den aktuellen Theorien einer Soziologie der Sexualität auseinander (Schmidt, Giddens, Matthiesen, Sigusch, Löw). Im zweiten Teil erörtern wir die zeitdiagnostischen Beschreibungen von: Neosexualität, Postsexualität, einer Generation Porno und Cybersexualität. Im letzten Teil des Seminars befassen wir uns mit jugendsoziologischen Untersuchungen und stellen geschlechtertheoretische Überlegungen zur Verqueerung von Sexualität an. Das Seminar basiert auf empirischen Studien und theoretischen Texten, die vorbereitend bearbeitet werden sollen.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Postkoloniale Soziologie

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	BA-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1215
Zeit:	Di., 12 - 14 Uhr

Soziologie in postkolonialer Perspektive zu betreiben, bedeutet, die soziologische Erkenntnisproduktion zu ver-orten, sie zu provinzialisieren, und sie zu partikularisieren. Damit wird die Trennung von Allgemeinem/Anderem, Orient/Okzident, Tradition/Moderne, Eigen/Fremd in Frage gestellt, und insbesondere auch der ´eigene´ Standpunkt und die ´eigenen´ Praktiken der Wissensproduktion reflektiert. Postkoloniale Soziologie setzt sich also mit Herrschaftsverhältnissen auseinander wie sie auch nach De-Kolonialisierungsprozessen wirksam sind und fragt danach, wie Geschlechter, Ethnizitäten, Rassen als Differente hervorgebracht wurden und werden.

Im Seminar werden wir sog. ‚klassische' Texte aus dem postkolonialen Spektrum lesen (Fanon, Said, Spivak) und uns mit aktuellen Reflexionen befassen, die Fragen von Identität, Modernität, Geschlecht, Entwicklung thematisieren (Costa, Reuter, Villa, Dhawan). Das Seminar basiert auf vorbereitender Textlektüre, intensiver Gruppenarbeit und der Bereitschaft zur kritischen Reflexion und schließt die Teilnahme am Kasseler Kongress „Beyond the Masters Tools" (14.-15.01.2016) mit ein.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlewsungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Mobile Feminisms

Seminarleitung:	Pinar Tuzcu
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 4, Raum 1208
Zeit:	Mi. 8 -10 Uhr,

Mobility becomes a routine of our everyday life. We move. And at times, this motion is static, not physical but psychic. We are moved. But how does feminist theory/activism take part in this movement?

In this seminar, we will discuss different forms of feminism that are rootless, diasporic, and mobile. This portable feminist theory and activism will show us how to adapt to and work with chaotic, controversial, and sometimes untranslatable sociological facts and cultural imaginaries. In this sense, we will focus on forms of feminism that have been always uprooted and dispersed. We will examine black, queer, migrant, digital, non-Western forms of feminism that have taken shape in Europe but also in locations such as Iran, Turkey and Kurdistan.

Besides textual material, we will also use visual and sonic texts such as documentaries, movies, music videos and songs.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlewsungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 07 - Wirtschaftswissenschaften

Entrepreneurship and Diversity

Seminarleitung:	Prof. Dr. Brigitte Halbfas
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Do. 8 – 12 Uhr, Nora-Platiel-Straße 4, Raum 1221

Denken wir an Unternehmensgründungen, so taucht häufig ein bestimmtes Bild vor dem inneren Auge auf: Ein junger dynamische Gründungstyp mit frischen Knowhow macht sich alleine oder in einem jungen, ambitionierte, freien, ungebundenen Gründungsteam auf den Weg in eine spannende und ungewisse Zukunft. Sicherlich gibt es auch eine Reihe von solchen Gründungen – aber was ist mit der Gesamtheit von Unternehmensgründungen? Welche Gründungspersonen agieren wirklich oder könnten und sollten agieren, wenn wir Gründungen mit langfristigem stabilen Wachstum und einer Folge von Innovationen verbinden? Welchen Stellenwert haben dabei das Know-How und die Erfahrungen von älteren Gründungspersonen? Diese Fragen sind insbesondere dann von Bedeutung, wenn wir die sich verändernde Altersstruktur in Deutschland und ganz Europa berücksichtigen: Können wir das Gründungsgeschehen wirklich auf junge Menschen beschränken? Und bei Betrachtung aus einer gesellschaftlichen Perspektive: Können und dürfen wir uns Diskriminierung an dieser Stelle leisten? Bei diesen Überlegungen wird die Dimension des Alters angesprochen. Die Diversity Thematik umfasst aber noch viele weitere Dimensionen, die wir in der Veranstaltung beleuchten werden.

Das Seminar ist in vier Teile aufgeteilt: Im ersten Teil werden Elemente aus dem Bereich des Diversity Awareness Trainings eingesetzt. Auf diese Weise sollen Sie einen „gelebten" Einblick in die Hintergründe der Diversity Diskussion bekommen und ausgewählte Aspekte kennen lernen.

Der zweite Teil besteht in einer Erarbeitung der wesentlichen Grundbegriffe des Gründungsmanagements bzw. der Entrepreneurship. Dies erfolgt anhand von Leitfragen und unter Einsatz eines Readers, anhand dessen die Fragen durch die Studierenden beantwortet werden (Studienleistung).

Der dritte Teil umfasst diewissenschaftliche Aufarbeitung der Hintergründe des Diversity und des Diversity Managements (Historische Entwicklung, Definitionen, Dimensionen, Modelle) sowie den Fragen der Diversity im Gründungskontext. Hierbei werden sich Vortrag seitens der Dozentin und fragend-entwickelnde Seminarform mit Phasen der Diskussion abwechseln. Geplant ist auch die gemeinsame Lektüre und Erschließung von ausgewählten Basistexten. In dieser Sequenz werden dann auch die zur Verfügung stehenden Themen näher beleuchtet, die Anforderungen an die Seminararbeiten erläutert sowie ggf. Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten gegeben.

FB 07 - Wirtschaftswissenschaften

Geplant ist auch die gemeinsame Lektüre und Erschließung von ausgewählten Basistexten. In dieser Sequenz werden dann auch die zur Verfügung stehenden Themen näher beleuchtet, die Anforderungen an die Seminararbeiten erläutert sowie ggf. Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten gegeben.

Im abschließenden Teil findet eine Reflexion sowohl des Awareness Trainings als auch des Seminars in seiner Gesamtheit statt. Die Bearbeitung selbst gewählter Themen unterstütze ich gerne.

Die Themenvergabe erfolgt voraussichtlich in der vierten oder fünften Sitzung.

Themenvorschläge:

1. Die Bedeutung von Diversity Management für die Generierung von Innovationen in Gründungsunternehmen.
2. Diversity Management in Gründungsteams.
3. Entrepreneurial Age Diversity. Akzeptanz und Förderung von älteren Gründunspersonen.
4. Sologründungen – die Gründungsform für Frauen?
5. Stereotypenbildung bei Gründungen.
6. Awarenesstraining für Entrepreneurial Diversity im Unterricht. Möglichkeiten und Grenzen.

Anmeldung:

Bitte per E-Mail an die Sekretärin von Frau Prof. Dr. Halbfas, Frau Jacobi-van Diepen: jacobi@uni-kassel.de

Achtung: Da diese Veranstaltung 4 SWS umfasst, wird sie doppelt angerechnet – also mit 8 statt 4 Credits – und zählt somit als zwei besuchte Veranstaltungen!

Kunsthochschule Kassel - Visuelle Kommunikation

Queer-feministische Ökonomiekritik

Seminarleitung:	Bini Adamczak / Mareike Bernien
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Vorbesprechung	Di., 27.10.2015, 18 – 20 Uhr
Weitere Termine:	jeweils Di. 17 - 20 Uhr: 17.11.2015, 01.12.2015, 08.12.2015, 12.01.2016, 26.01.2016 und 09.02.2016
Ort:	Menzelstraße 13, Nordbau, Raum 0325

Wie wollen wir arbeiten? Wie lange, wie schnell, mit welcher Qualität und Intensität? Mit wem? Und wollen wir überhaupt arbeiten oder lieber nicht? Welche Bedürfnisse wollen wir befriedigen? Und welche Arbeiten braucht es zur Befriedigung dieser Bedürfnisse? Wie lassen sich also Produktion, Konsumtion und Zirkulation miteinander vermitteln? Wer arbeitet für wen? Diese Fragen können wir nicht selbsterklärten Wirtschaftsexpertinnen überlassen, denn sie betreffen unser aller Leben. Bestimmen die Bedürfnisse die Ökonomie? Oder entscheidet die Ökonomie, wen, was und wie wir begehren? Was zählt überhaupt alles als Arbeit? Straßen bauen, Bügeln, Filme machen, Kriege führen, Alte pflegen? Machen wir die Arbeit, die zu uns passt? Oder macht die Arbeit uns zu dem, wer wir sind: Bäuerinnen, Studentinnen, Väter, Politikerinnen? Männer, Lesben, Künstlerinnen, Migrantinnen? Lässt sich Ökonomie anders organisieren? Haben wir bessere Ideen als die Langeweile des Immergleichen? In dem Seminar wollen wir alle zwei Wochen gemeinsam Theorietexte lesen, verstehen und besprechen. In Kombination damit werden wir visuelle Materialen sichten, um zusätzlich eine praktische Annäherung an das Thema zu finden.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlewsungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

IAG Frauen– und Geschlechterforschung
Universität Kassel
Mönchebergstraße 21a
34109 Kassel
www.uni-kassel.de/iag-fg

Die IAG FG wurde im Oktober 1987 als erste zentrale Einrichtung für Frauenforschung einer hessischen Hochschule gegründet. Sie stellt einen Kooperationsverbund dar, in dem Wissenschaftlerinnen verschiedener universitärer Statusgruppen mit Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zusammenarbeiten, die nicht Mitglieder der Hochschule sind. Den organisatorischen Rahmen für diese Zusammenarbeit, durch die ein Praxisbezug der Forschungsaktivitäten der IAG FG und die Vernetzung mit anderen Forschungsaktivitäten innerhalb und außerhalb Deutschlands hergestellt werden sollen, bilden verschiedene Forschungsprojekte sowie Fachkolloquien und Vortragsreihen, die von der IAG FG durchgeführt werden.

Zu den Zielen der IAG FG gehört es, die Situation von Frauen und das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart zu untersuchen und dabei die verschwiegene Geschichte der Frauen, ihre Handlungsweisen, Kreativität, Interessen und Formen der Selbstbehauptung zu erhellen. Gegenstand von empirischen und theoretischen Untersuchungen ist die Art und Weise, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern sozial und kulturell definiert werden und welche Denkweisen und materiellen Prozesse die Geschlechterverhältnisse bestimmen.

Die kritischen Analysen richten sich auch auf die Wissenschaften selbst, auf die historische Bedingtheit von Begriffs- und Theoriebildungen und deren Voraussetzungen in Geschlechterverhältnissen.

Die IAG FG verbreitet Perspektiven, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung durch Vortragsreihen, Veröffentlichungen, Symposien u.ä. in den Wissenschaften und in der Öffentlichkeit. Sie führt das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung durch.

Wissenschaftler_innen an der Universität Kassel

Murat Sezi *Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich 02, Institut für Anglistik / Amerikanistik*

Nach dem Studium der Anglistik, Amerikanistik und Geschichte arbeitete ich von 2013 - 2014 zunächst als LfbA in der Literaturwissenschaft / Amerikanistik. Seit dem 01.10.2014 bin ich wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. Susanne Bach in der Literaturwissenschaft/Anglistik. Ich bin außerdem Herausgeber der englischsprachigen Studierendenzeitschrift *Blank* und am FB 02 für die Tutorenausbildung verantwortlich.

Bereits im Studium schlichen sich Fragen nach Repräsentationen von Geschlecht in Literatur häufig in meine Hausarbeiten ein. Hierbei faszinierten mich zwei Aspekte besonders: erstens die bewusste Einarbeitung von Genderkonzepten in den Werken von AutorInnen, die der Postmoderne zugehören; und zweitens die Dar- und Vorstellungen von Geschlecht in Fantasy & Science-Fiction.

Dieser zweite Aspekt findet in meiner Doktorarbeit mit dem Titel „Wissenskonstellationen im britischen Fantasyroman der Gegenwart“ Berücksichtigung. Hier beschäftige ich mich mit der Frage, wie sich das Konzept Wissen in narratologischen Elementen (z. B. Figuren und Räume) niederschlägt. Dies beinhaltet auch die Frage danach, ob bestimmte Wissensinhalte geschlechtlich markiert sind – zum Beispiel durch dessen Beschaffenheit oder Zugang zu diesem.
Auch abseits der Doktorarbeit finden Geschlechterfragen stets Berücksichtigung in meiner Forschung & Lehre. Im vorletzten Semester hielt ich als Teil des Studienprogramms der IAG einen Vortrag zum Konzept des „Doing Gender“, welcher auch im kommenden Wintersemester wieder stattfinden wird. Im Rahmen der Ringvorlesung „Gender und Genre“ hielt ich letztes Semester außerdem, zusammen mit Hanna-Luna Braunewell, einen Vortrag mit dem Titel „Finding a Room of One’s Own in a Mad Men’s World: Raum als Mittel zur Inszenierung von Geschlechterrollen“, welcher sich mit dem Zusammenhang von Raum und Geschlecht in der US-amerikanischen Serie „Mad Men“ auseinandersetzte.

Schließlich erscheint im Oktober mein Aufsatz „Genre, Gender, Mythology: Functions of Light and Darkness in Terry Pratchett’s Feet of Clay and Thud!.“ (als Teil des Sammelbandes „Dark Nights, Bright Lights. Night, Darkness and Illumination in Literature, Film and Music“, herausgegeben von Prof. Dr. Susanne Bach und Dr. Folkert Degenring), welcher unter anderem Genderaspekte in zwei Romanen des kürzlich verstorbenen Fantasyautors Terry Pratchett untersucht.

Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

Bibliothek und Archiv / Forschungs- und Studienzentrum / Bildungs- und Kultureinrichtung

Adresse: Gottschalkstr. 57 / Hinterhaus
34127 Kassel
Tel.: 0561-9893670
Fax: 0561-9893672
E-Mail: info@addf-kassel.de
Homepage: http://www.addf-kassel.de
Öffnungszeiten: Di. - Do. 11.00 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung – gegründet 1983 und seit 2005 eine Stiftung – ist eine öffentliche Bibliothek, ein Archiv und ein Forschungszentrum zur Geschichte der deutschen Frauenbewegung zwischen 1800 und 1967. Die Sammlungen sind Präsenzbestände, ihre Nutzung ist allen Interessierten während der Öffnungszeiten möglich. Die Nutzung und die Beratung durch die Mitarbeiterinnen vor Ort ist kostenlos. Gegen Gebühr können Recherchen, Kopien oder Fotoreproduktionen in Auftrag gegeben werden. Ziel der Sammlungen ist es, Frauenleben und Frauenalltag umfassend zu dokumentieren. Besonders die organisierte Frauenbewegung soll in all ihren Phasen und Erscheinungsformen dokumentiert werden. Dabei werden alle Strömungen der Frauenbewegung berücksichtigt, sowohl die proletarische Frauenbewegung in ihrer Entwicklung aus der Sozialdemokratie bis hin zur Teilung in sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Richtungen, wie auch das weite Feld der bürgerlichen Frauenbewegung von den konfessionellen Verbänden bis zum radikalen Flügel.

Bestände:

Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Bibliothek mit Monographien, Sammelwerken, Kongressberichten, Broschüren und Zeitschriften. In diesen Dokumenten spiegeln sich verschiedenste Auseinandersetzungen und Fragen dieser Zeit wider, wie zum Beispiel: Mädchenbildung und Frauenstudium, Arbeits- und Berufsfragen, Recht und Sittlichkeit. Das Archiv der deutschen Frauenbewegung verfügt auch über zwei Sondersammlungen:

Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

„„Frauenlyrik des 19. und 20. Jahrhunderts“ und „Autonome Kasseler Frauenbewegungsgeschichte seit 1974“. Auch diese Bestände können zu den Öffnungszeiten eingesehen werden.

Der Bibliotheksbestand umfasst inzwischen ca. 36.500 Bücher und Broschüren sowie über 2.000 Periodika. Neben dem Literaturbestand gibt es eine Sammlung von 45 Nachlässen und 35 Aktenbeständen von Organisationen. Des Weiteren archivarische Sammlungen zu 161 Personen, 55 Körperschaften und 30 Themen sowie ein Bildarchiv mit derzeit ca. 5.000 Abbildungen zur Frauenbewegung und Emanzipationsgeschichte. Diese Bestände sind bereits zu einem großen Teil in einer Datenbank erschlossen und über den OPAC recherchierbar (www.addf-kassel.de). Darüber hinaus gibt es eine Pressedokumentation mit ca. 250 Ordnern zu Personen, Körperschaften und Themen.

Forschung / Bildung / Kultur

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist auch Forschungs- und Studienzentrum, das NutzerInnen zur Verfügung steht und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Als Forschungsinstitut führt das Archiv der deutschen Frauenbewegung im Rahmen von Drittmittelprojekten eigene Forschungsprojekte durch. Diese sind entweder Themen gewidmet, wie zum Beispiel die Projekte zum Antisemitismus in der bürgerlichen Frauenbewegung oder zur Analyse der unterschätzten Potentiale von Frauenverbänden bei der Karriereplanung junger Frauen oder setzen sich mit Leben und Werk einzelner Protagonistinnen auseinander, so zum Beispiel mit Marie Stritt, der Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, mit Sophie Henschel, der Kasseler Lokomotivfabrikantin, mit Anna Pappritz, der Abolitionistin und Frauenrechtlerin oder mit Elisabeth Selbert, der „Mutter des Grundgesetzes“. Näheres zu den aktuellen oder geplanten Forschungsprojekten siehe unter: www.addf-kassel.de, hier: Projekte. Auch Studierende sind mit Ideen aber auch Fragen zu (Forschungs)projekten im Archiv gut aufgehoben. Wir beraten Sie bei der Abfassung einer Seminararbeit ebenso wie bei der Wahl eines Doktorarbeitsthemas. Wenn Sie eine Arbeit über die Frauenbewegung schreiben wollen, sich aber unsicher über das genaue Thema sind, helfen wir Ihnen gerne weiter.

Zudem ist das Archiv der deutschen Frauenbewegung eine Bildungs- und Kultureinrichtung. Es werden Vorträge, Lesungen, Veranstaltungsreihen, Seminare und Ausstellungen initiiert, konzipiert und durchgeführt sowie zweimal jährlich die Zeitschrift Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte (1985ff.) und in loser Folge die Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung herausgegeben.

Praktika:

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung bietet Studentinnen die Möglichkeit, in den verschiedenen Arbeitsbereichen Praktika zu absolvieren. Ansprechpartnerinnen sind hier Silke Mehrwald (mehrwald@addf-kassel.de) und Cornelia Wenzel (wenzel@addf-kassel.de).

Mitglieder der Gleichstellungskommission

Vorsitz:	Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde
Gruppe der Professoren:	Prof. Dr. Ilse Müllner, FB 02 Stellvertretung: Prof. Dr. Friederike Heinzel, FB 01 Prof. Dr. Olaf Wünsch, FB 15 Stellvertretung: Prof. Dr. Hans Georg Rück, FB 10
Gruppe der WM:	Dr. Susanne Schul, FB 02 Stellvertretung: Dr. Mareike Böth, FB 05 Dr. Volker Jahr, FB 14 Stellvertretung: Dr. Hans Grote, FB 02
Gruppe der ATM:	Martina Ahrendts, Abt. III E Stellvertretung: Fred Kliebisch, Abt. III B, Helmut Aebischer, FB 06 Stellvertretung: Stella Bünger, FB 06
Gruppe der Studierenden:	Christina Kirks Stellvertretung: Anna Lea Göhl Chirs Bauer Stellvertretung: Eileen Rupprecht

Mit beratender Stimme gehören der Gleichstellungskommission an:

Frauenbeauftragte:	Dr. Sylke Ernst Stellvertretung: Bettina Compart, FB 14
Vertreterin des Frauenrates:	Ute Meier-Diedrich
Referat für Entwicklungsplanung:	Dr. Lorenz Blume, E 3 (zuständig für Gleichstellungsfragen)

Zusammensetzung der Kommission gemäß Beschluss des Präsidiums vom 13.07.2015

Legende
ATM - Admin.-Technische Mitarbeiter
FB - Fachbereich
IAG - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
WM - Wissenschaftliche Mitarbeiter

Gleichstellungskommission

Die Gleichstellungskommission berät und unterstützt das Präsidium (sowie die Organe der Hochschule) in allen Gleichstellungsfragen. Gemäß dem Frauenförderplan der Universität Kassel wurde die Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission auf der Grundlage der Empfehlung des Sentas vom 21.01.2004 eingesetzt.
Der Frauenförderplan der Universität Kassel sieht die Einrichtung einer Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission vor. Gemäß dem in Frauenförderplan genannten Auftrag ist es Aufgabe der Gleichstellungskommission, das Präsidium zu beraten und zu unterstützen sowie den Senat, die Frauenbeauftragte und die für Gleichstellungsfragen zuständigen Gremien der Universität in allen Gleichstellungsfragen zu beraten. Unbeschadet der Rechte der Frauenbeauftragten soll die Kommission zugleich auf die Umsetzung und Fortschreibung des Frauenförderplans achten. Zu den Aufgaben der Gleichstellungskommission zählt schließlich auch die gesamtuniversitäre Zusammenführung. Analyse und Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse der dezentralen Frauenförderpläne bzw. Fördermaßnahmen, um auf dieser Grundlage gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen einzuleiten.
Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gleichstellungskommission macht der Frauenförderplan die Vorgabe, dass die Kommission im Verhältnis 2:2:2:2 (Professorinnen und Professoren im Verhältnis zu Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Studierenden zu nichtwisssenschaftlichen Mitarbeiter/innen) unter Berücksichtigung der Fächercluster sowie unter Beteiligung von Männern und Frauen paritätisch zu besetzen ist. Gemäß Frauenförderplan ist die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin an der Gleichstellungskommission mit beratender Stimme zu beteiligen.

aus: http://www.uni-kassel.de/frauenbe/Gleichstellung.ghk [06.01.2010]

Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel

Mönchebergstr. 17, R. 2. OG, 34109 Kassel, f: 0561/804-2268/3469
frauenbe@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/frauenbe

Frauenbeauftragte und Leiterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros:

Dr. Sylke Ernst sylke.ernst@uni-kassel.de, f: 0561/804-2268

Referentin: Angelika Flörke afloerke@uni-kassel.de, f: 0561/804-3469

Koordinatorin Family Welcome & Dual Career: Yvonne Weber, yvonne.weber@uni-kassel.de, f: 0561/804-2813

Koordinatorin Diversity: Dr. Marija Stambolieva, marija.stambolieva@uni-kassel.de f: 0561/804-7797

Projekt Gender in die Lehre: Anna Lea Göhl, agoehl@uni-kassel.de, f: 0561/804-2577

Sekretariat: Anke McLean, frauenbe@uni-kassel.de, f: 0561/804-2832

Stellvertretende Frauenbeauftragte: Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, f: 0561/804-3557

Tätigkeitsbereiche der Frauenbeauftragten und des Frauen- und Gleichstellungsbüros

Im **Frauen- und Gleichstellungsbüro** sind verschiedene Projekte in den Bereichen Gleichstellung, Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie, Nachwuchsförderung, Gender in der Lehre und Diversität angesiedelt. Als internes Kompetenzzentrum entwickelt das Frauen- und Gleichstellungsbüro Konzepte und Maßnahmen zur Integration von Gender- und Gleichstellungsaspekten in Wissenschaft, Hochschule, Lehre und Studium und berät bei der Umsetzung der Maßnahmen an der Universität Kassel.
Die **Frauenbeauftragte** leitet das Frauen- und Gleichstellungsbüro. Sie ist Ansprechpartnerin für verschiedene Gruppen von Frauen (Studentinnen, Professorinnen, Wissenschaftlerinnen, technisch-administrative Mitarbeiterinnen) bei der Umsetzung geschlechterpolitischer Zielsetzungen oder bei der Benachteiligung wegen des Geschlechts.
Die Frauenbeauftragte unterstützt die Hochschule darin, Gleichstellung in die Instrumente der Hochschulentwicklung und des Qualitätsmanagements zu integrieren sowie den gesetzlichen Gleichstellungsauftrag umzusetzen. Sie wirkt beratend bei der Struktur- und Entwicklungsplanung sowie bei allen Personalentscheidungen mit. Sie berät die Fachbereiche, Einrichtungen und Gremien sowie alle Mitglieder der Hochschule bei der Implementierung gleichstellungspolitischer Maßnahmen.
Die Frauenbeauftragte arbeitet in enger Kooperation mit den **Fachbereichsfrauenbeauftragten**, dem **Frauenrat**, der **Gleichstellungskommission** sowie mit der Hochschulleitung der Universität Kassel. Gesetzliche Grundlagen auf Landesebene sind vor allem das Hessische Hochschulgesetz (HHG) und das Hessische Gleichberechtigungsgesetz (HGlG).

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

FB 01 **Humanwissenschaften**

Institut für Sozialwesen: Prof. Dr. Manuela Westphal, t: 804-2300
Institut für Musik: Dr. Susanne Dreßler, t: 804-4278
Institut für Psychologie: Katrin Oellerich, t: 804-2977
Institut für Sozialwesen: Anna Sarah Richter, t: 804-2928
Institut für Erziehungswissenschaft: Dr. Catrin Siedenbiedel, t: 804-3447
E-Mail: frauenbeauftragte-fb01@uni-kassel.de

FB 02 **Geistes- und Kulturwissenschaften**

Germanistik: Katharina Siedschlag, k.siedschlag@uni-kassel.de, t: 804-7406
Ev. Theologie: Dr. Gudrun Spahn-Skrotzki, g.spahnsk@uni-kassel.de, t: 804-3500
Kath. Theologie: Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitker, annegret.reese-schnittger@ uni-kassel.de, t: 804-3493;
Anglistik / Amerikanistik: Prof. Dr. Susanne Bach. susannebach@uni-kassel.de, t: 804-3529; Romanistische Literaturwissenschaft: Prof. Dr. Franziska Sick, fsick@uni-kassel.de, t: 804-3362; Philosophie: Dr. Angelika Bönker-Vallon, a.boenker-vallon@uni-kassel.de, t: 804-7664

FB 05 **Gesellschaftswissenschaften**

Dr. Mareike Böth, FrauenbeauftragteFB05@uni-kassel.de, t: 804-3112

Vertreterinnen: Dr. Janne Mende, t:. 804-7789; Yvonne Albrecht, t: 804-1862
Kristina Isermann, t: 804-5256

FB 06 **Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung**

Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, t: 804-3557,
Stella Bünger, buenger@uni-kassel, f: 804-3109

FB 07 **Wirtschaftswissenschaften**

Prof. Dr. Sandra Ohly, t: 804-3162; Prof. Dr. Sylvia Veit, t: 804-7786
Mareike Windus, t: 804-2994; Tanja Dietz, t: 804-4547
Gülay Karaarslan, t: 804-3540; Nancy Zschocke, t: 804-4290

E-Mail: fb07-frauenbeauftrage@uni-kassel.de

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

FB 10 **Mathematik und Naturwissenschaften**

Ute Meier-Diedrich, meierdie@physik.uni-kassel.de, t: 804-4417
Prof. Dr. Rita Wodzinski, wodzinski@physik.uni-kassel.de, t: 804-4531;
Prof. Dr. Dorothee Knees, dknees@mathematik.uni-kassel.de, t: 804-4355
Kerstin Polikowski, Kerstin.Polikowski@uni-kassel.de, t: 804-4215
Kim Versteeg, versteeg@uni-kassel.de, t. 804-4441

FB 11 **Ökologische Argrarwissenschaften**

frauenbeauftragte-fb11@uni-kassel.de
Sonja Burhenne, t: 98-1215
Birgit Jatho, t: 98-1329
Dr. Deborah Linsler, t: 98-1560
Anja Sawallisch, t: 98-1625

FB 14 **Bauingenieur- und Umweltingenieurwissenschaften**

Bettina Compart, compart@uni-kassel.de, t: 804-2643
Stellvertreterin: Irene Pappert, pappert@uni-kassel.de, t: 804-2638

FB 16 **Elektrotechnik / Informatik**

Iris Theis, Iris.Theis@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6225
Rilana Armbröster, Rilana.Armbroester@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6660

Kunsthochschule Kassel

Christiane Joseph, c.joseph@uni-kassel.de, t: 804-5499
Prof. Mathilde ter Heijne, terheijne@uni-kassel.de, 804-5377/-5404
Ulla Wallbach, uwallbach@web.de, t: 804-5417/-5361

INCHER Sarah Oberkrome, sarah.oberkrome@incher.uni-kassel.de
Bettina Alesi, alesi@hochschulforschung.uni-kassel.de, t: 804-2403

Uniwerkstätten Doris Hakes, doris.hakes@uni-kassel.de, t: 804-4552

Studentenwerk Verwaltung: Monika Briele, m.briele@studentenwerk.uni-kassel.de,
t: 804-2569, Verpflegung: Frau Pflüger, t: 804-4142

Mentoringprogramme für Frauen

Die Universität Kassel beteiligt sich an den hessischen Mentoringprogrammen MentorinnenNetzwerk, SciMento und ProProfessur, die durch kasselspezifische Angebote ergänzt werden. Informationen zu allen Mentoringprogrammen für Frauen an der Universität Kassel finden Sie auf der Homepage des Frauen- und Gleichstellungsbüros: www.uni-kassel.de/frauenbe
Die Mentoringmodelle für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen bestehen aus den Bausteinen: Mentoring, Training und Networking. Mentoring bietet die Möglichkeit der beruflichen Förderung und beruht auf der Begleitung einer Mentee durch eine berufserfahrene Mentorin oder einen Mentor.

Karriere-Mentoring DIVERS

Zielgruppe: Studentinnen am Ende Ihres Bachelorstudiums, Masterstudentinnen und Promovendinnen aus den Geistes-, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften mit Migrationshintergrund und/oder aus dem Ausland und/oder aus Nichtakademikerfamilien und/oder mit Behinderung
Mentoring: One-to-One Mentoring
Mentorinnen: berufserfahrene Frauen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung
Dauer: 10 Monate www.uni-kassel.de/themen/mentoring-divers

MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Zielgruppe: Studentinnen und Doktorandinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer der hessischen Hochschulen
Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen: Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung
Dauer: 1 Jahr www.MentorinnenNetzwerk.de

SciMento – Mentoring für Wissenschaftlerinnen hessenweit

Zielgruppe: Doktorandinnen und Postdoktorandinnen der hessischen Hochschulen
Mentoring: Gruppen- und Peer-Mentoring; Mentorinnen/Mentoren: Professorinnen und Professoren
Dauer: 2 Jahre www.scimento.de

ProProfessur – Mentoring für Wissenschaftlerinnen

Zielgruppe: Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen der hessischen Universitäten mit dem Berufswunsch Professorin
Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen/Mentorinnen: Professorinnen und Professoren
Dauer: 18 Monate www.proprofessur.de

Familiengerechte Hochschule

Die Universität Kassel wurde im März 2006 durch die berufundfamilie gGmbH mit dem Zertifikat „familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet. 2012 wurde das Zertifikat zum 3. Mal bestätigt. Im Rahmen der Auditierung werden konkrete Verbesserungen für Beschäftigte und Studierende mit familiären Verpflichtungen erreicht. Folgende Maßnahmen konnten im Rahmen des Audits zur familiengerechten Hochschule bereits erfolgreich umgesetzt werden:

- Einrichtung eines Family Welcome und Dual Career Service
- Kinderbetreuungsplätze
- CityKids: Übergangs-,Notfall- und Ferienbetreuung für Beschäftigte
- Unterschiedliche Angebote der Ferienbetreuung
- Eltern-Kind-Räume für Studierende und Beschäftigte
- Flexible Teilzeitmodelle
- Projekt „Alternierende Telearbeit“
- Internetportal „Familiengerechte Hochschule“

Audit-Leitung: Martina Ahrendts, Personalabteilung
Family Service: Yvonne Weber, Frauen- und Gleichstellungsbüro
http://www.uni-kassel.de/go/familiengerechte-hochschule

Studieren mit Kind

Für die studierenden Eltern der Universität Kassel konnten inzwischen zahlreiche Maßnahmen implementiert werden, die das Studium mit Kind(ern) erleichtern:

- Beratungsangebote durch die Universität Kassel sowie das Studentenwerk Kassel zu unterschiedlichen Themen
- Kinderbetreuungsangebote
- Ferienbetreuungsangebote
- Eltern-Kind-Räume, Still- und Wickelräume, Wickelmöglichkeiten an allen Standorten
- Kinderspielecken in den Mensen
- Bevorzugtes Einwahlverfahren
- Mobile Kinderzimmer
- FAQs u.v.m.
-

Nähere Informationen finden Sie in der Broschüre „Studieren mit Kind an der Universität Kassel“, die im Sommersemester 2015 von der Universität Kassel und dem Studentenwerk Kassel neu aufgelegt wurde. Erhältlich ist die Broschüre beim Family Service der Universität Kassel, Frauen- und Gleichstellungsbüro, Mönchebergstr. 17, 2. OG oder auf der Homepage:
http://www.uni-kassel.de/go/studierenmitkind

Familiengerechte Hochschule

Promovieren mit Kind(ern)

Die Universität Kassel hat zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine Graduiertenakademie gegründet, die die Promovierenden bei ihrer wissenschaftlichen Entwicklung unterstützt. Auf der Homepage finden Sie weitere Informationen:

http://www.uni-kassel.de/einrichtungen/graduiertenakademie/ueber-uns/begruessung.html

Informationen für werdende Eltern

Die Personalabteilung hat ein Merkblatt mit den wichtigsten Regelungen zu Mutterschutz, Elternzeit, Erziehungszeit und Sonderurlaub zusammengestellt:

http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/personalabteilung/dokumente/Merkblatt_Mutterschutz.pdf

Der Family Service hat eine Checkliste erstellt, die einen Überblick darüber enthält, welche Fristen eingehalten werden müssen, wenn ein Kind geboren wird:

http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/gleichstellung/dokumente/liste/Fristen_auf_einen_Blick.pdf

Weitere Informationen zu den Themen Kinderbetreuung und „Mit Kind unterwegs auf dem Campus“ erhalten Sie hier:

http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html

Familiengerechte Hochschule

Kinderbetreuung

Die Universität Kassel und das Studentenwerk Kassel unterstützen hochschulnahe Kinderbetreuung für Studierenden- und Beschäftigtenkinder:

http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html

Hochschulnahe Kinderbetreuung:

Rund um den Campus Holländischer Platz finden Sie eine Vielzahl an Betreuungseinrichtungen.

Flexible Kinderbetreuung:

City Kids: Notfallbetreuung (bei Erkrankung der Tagesmutter, bei Schließzeit der Kita o. ä.)
Flying Nannies: Notfallbetreuung in den Eltern-Kind-Räumen der Universität

Ferienbetreuung:

Die Universität Kassel stellt für Studierende und Beschäftigte unterschiedliche Ferienbetreuungsangebote zur Verfügung. Aktuelle Informationen erhalten sie auf der Homepage:

http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung/ferienbetreuung.html

Family Welcome Day

Der „Family Welcome Day“ ist eine Einführungsveranstaltung für Studierende mit Kind(ern) aus allen Fachbereichen.

An diesem Tag werden die verschiedenen Angebote für Studierende mit Kind dargestellt. Zudem sind Vertreter_innen der unterschiedlichen Beratungsangebote anwesend, um das jeweilige Serviceangebot vorzustellen und die Fragen der Studierenden zu beantworten.
Der Family Welcome Tag für das Wintersemester 2015 findet am 16. Oktober 2015 statt.

Weitere Informationen: http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/studieren-mit-kind.html

DFG - Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards

Die DFG hat 2008 „Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards“ verabschiedet, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen und zu sichern. Die Einhaltung der Gleichstellungsstandards ist ein entscheidungsrelevantes Kriterium bei der Bewilligung von Forschungsanträgen. Die Universität Kassel ist im Rahmen der Bewertung der Abschlussberichte zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG 2013 in Stadium 3 eingestuft worden, da ein überzeugendes Gleichstellungskonzept überwiegend bereits implementiert ist.

2013 beschloss die DFG zur weiteren Erhöhung der Frauenanteile ein doppeltes Reporting-Verfahren: Bei Förderanträgen sollen genaue Angaben darüber gemacht werden, wie viele Wissenschaftlerinnen auf welchen Qualifizierungsstufen beteiligt werden sollen. Darüber hinaus sollen die Mitgliedshochschulen künftig einmal jährlich über die Frauenanteile auf den verschiedenen wissenschaftlichen Karrierestufen berichten. 2017 wird die DFG auf der Grundlage dieser Informationen über den erreichten Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern und gegebenenfalls über weitere erforderliche Maßnahmen beraten.

Die DFG stellt eine Online-Datenbank mit über 230 Modellbeispielen für Chancengleichheitsmaßnahmen zur Verfügung:

www.instrumentenkasten.dfg.de

Professorinnen-Programm

Die Universität Kassel überzeugte auch in der zweiten Runde des Professorinnen-Programms von Bund und Ländern mit der Umsetzung ihres erfolgreichen Gleichstellungskonzeptes und hat sich damit für eine Förderung qualifiziert. Sie hat ein sehr positives Feedback erhalten und gehört zu einer Gruppe von insgesamt zehn Universitäten und Fachhochschulen, die von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) als „herausragende Vorbilder für chancengerechte Hochschulen“ eingestuft wurden. Die Universität Kassel hat 2014 drei Professorinnen auf eine Regelprofessur berufen. Bund und Länder finanzieren die Professuren für 5 Jahre. Die frei werdenden Mittel werden für zusätzliche Gleichstellungsmaßnahmen bereitgestellt (z. B. Karriere-Mentoring DIVERS).

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.uni-kassel.de/frauenbe

Autonomes Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03 Tel: 0561 / 898 889
34011 Kassel Fax: 0561 / 843 13 E-Mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

Der gemeinnützige Verein „Frauenhaus e.V.“ ist 1976 aus der Kasseler Frauenbewegung entstanden und der Träger des im März 1979 eröffneten autonomen Frauenhauses Kassel. Wir sind weder an eine Partei noch an eine Konfession gebunden. Das Frauenhaus Kassel bietet Zufluchtsmöglichkeiten und praktische Unterstützung für von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und ihre Kinder. Hier können sie unabhängig von ihrer finanziellen Situation und ihrer Herkunft vorübergehend Unterkunft, Schutz und Beratung finden. Das Frauenhaus Kassel ist täglich 24 h erreichbar.
Zu den weiteren Zielen der Arbeit gehört es die alltägliche und strukturelle Gewalt gegen Frauen sowie die Ausgrenzung offen zu legen, die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu bekämpfen und eine gesellschaftliche Perspektive zu entwickeln, die die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen grundlegend und umfassend verändert.
Durch Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über Hintergründe und die Vielschichtigkeit von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und versuchen solidarisches Handeln der alltäglichen sexistischen Gewalt entgegenzusetzen. Durch Informationsstände und -veranstaltungen, Workshops zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ und zum Frauenhaus allgemein, regionale und bundesweite Vernetzung und öffentliche Aktionen sowie Demonstrationen beziehen wir öffentlich Position gegen frauenfeindliche Strukturen. Selbstverteidigungskurse für Frauen, Lesben und Mädchen sind ein weiterer Baustein in unserer Arbeit, um konkrete Strategien zu entwickeln.
Das Frauenhaus Kassel arbeitet nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Frauen werden beim Aufbau eines eigenständigen und unabhängigen Lebens unterstützt und sie unterstützen sich auch gegenseitig. Jede Frau wird je nach ihrer individuellen Situation unterstützt und begleitet. Dazu gehören die Klärung ihrer finanziellen Situation, parteiliche Beratung bei Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgangsrecht, Aufenthaltsrecht, Gewaltschutzgesetz, Begleitung bei Behördengängen sowie die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Genau wie Frauen sind auch Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, Opfer von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Sowohl die Gewaltsituation zu Hause als auch die Trennungssituation, ein Wohnortwechsel und das Wegfallen von gewohnten Alltagsstrukturen sind für Kinder häufig eine schwierige Situation. Zur Bewältigung und Verarbeitung des Erlebten gibt es im Frauenhaus einen eigenen Bereich für Mädchen und Jungen mit spezifischen Betreuungs- und Hilfsangeboten, z.B.

- regelmäßige Betreuung für die Vorschul- und Schulkinder,
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen,
- Hausaufgabenhilfe, Begleitung beim Schulwechsel,
- Freizeitangebote und Mütterberatung.

Im Frauenhaus Kassel gibt es die Möglichkeit für Frauen ein Praktikum zu absolvieren. Dabei können Interessierte Einblicke in die Arbeit des Frauenbereichs, sowie in die Arbeit des Mädchen- und Jungenbereichs erhalten.

ZIF Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser
Markt 4 53111 Bonn
Tel. 0228/ 68469504 / –05 Fax 0228/ 68469506 Email: zif-frauen@gmx.de
.

Autonomes Frauenhaus Kassel

Feministische Selbstverteidigung - WENDO

Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist noch immer ein wesentliches Disziplinierungsmittel in dieser Gesellschaft, das gegen Mädchen und Frauen eingesetzt wird. Die Formen der Gewalt reichen von offenen körperlichen und/oder sexualisierten Angriffen und Misshandlungen zu subtileren psychischen Angriffen auf die Integrität von Frauen und Mädchen. Rassismus und Ausgrenzung und Gewalt gegen behinderte Mädchen und Frauen verschärfen für die be¬ troffenen Mädchen, Frauen und Lesben die Situation. Eine Auseinandersetzung damit ist auch Teil des Trainings. Wendo ist ein frauen- und mädchenparteilicher Ansatz der Selbstverteidigung, der es Mädchen und Frauen ermöglicht, für unterschiedlichste Situationen Möglichkeiten der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung zu entwickeln. Wendo heißt Weg der Frauen – jede, egal ob 8 oder 88 Jahre alt kann im Wendo ihren eigenen Weg, mit anderen Frauen und Mädchen gemeinsam, finden. Seit 1985 trainieren wir in selbstorganisierten Gruppen und bieten 4 Mal jährlich Wochenendkurse für Frauen zum Kennenlernen wie auch Kurse zum Auffrischen oder Vertiefen an. Wir unterstützen gerne beim Aufbau einer selbstorganisierten Gruppe. Wendo – feministische Selbstverteidigung richtet sich auch an behinderte Frauen und Mädchen. Auf Wunsch sind auch Angebote und Trainings für feste Gruppen möglich.

Fortlaufende angeleitete Wendo-Gruppe: Donnerstag 18 – 20 Uhr für Mädchen und Frauen ab 16 Jahren; Mittwochs 18.30 – 20.00 Fortlaufende selbstorganisierte Selbstverrteidigungs-/ Wendogruppe,Turnhalle der Friedrich-Wöhler Schule, die Gruppe ist offen für Frauen mit Vorkenntnissen. Anmeldung über Frauenhaus Kassel. Donnerstags von 20 Uhr bis 21.30 trainiert die selbstorganisierte Stockkampfgruppe im Willi-Seidel Haus an der Fuldabrücke. Frauen, die Lust haben einzusteigen, sind herzlich willkommen. Willi-Seidel Haus, Jugendhaus an der Fuldabrücke, Mühlengasse 1, 34 125 Kassel.

Informationen, Termine, Angebote sind zu erfragen über:

Frauenhaus Kassel
Postfach 10 11 03, 34011 Kassel
Tel.: 0049 (0)561 820 3132 (mit AB, wir rufen zurück) oder
0049 (0)561 89 88 89, Fax: 0049 (0)561 84 313,
E-mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

Information und Beratung von Frauen für Frauen
„Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“

Foto: Petra Vogel-Huff

Wissen ist Macht – diese Einsicht ist vier Jahrhunderte alt und hat bis heute nichts von ihrer Aktualität und Bedeutung verloren. Daher war es von Anfang an Ziel von Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Wissen zu vermitteln, um Frauen individuell und ganz auf ihre jeweilige Situation ausgerichtet Informationen über ihre Rechte und Möglichkeiten aufzuzeigen und ihnen darüber hinaus Unterstützung während des Umsetzungsprozesses anzubieten.

Als Projekt der autonomen Frauenbewegung wurde FiF e.V. 1983 von Studentinnen des Fachbereichs Sozialwesen an der Universität Kassel gegründet. Ziemlich schnell wurde deutlich, dass der größte Teil der ratsuchenden Frauen Informationen im Bereich „Trennung und Scheidung“ benötigte.

Entsprechend wurde dieser Themenkomplex sehr schnell zum zentralen Arbeitsschwerpunkt. Ausgehend von diesem Themenbereich haben sich in den vergangenen 32 Jahren

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

die Angebote bedarfsgerecht in vielfältiger Weise erweitert. Mittlerweile unterhält der Verein Frauen informieren Frauen – FiF e.V. die feministische Informations- und Beratungsstelle für Frauen und Mädchen gleichen Namens, die Kasseler Fachberatungsstelle zur „Beratung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ sowie „sichtBar – Informations- und Beratungsstelle für Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren“.

Das Leistungsangebot des Vereins umfasst Informationsberatungen (z. B. zu Trennung/Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht, Existenzsicherung nach Trennung), psychosoziale Beratungen und psychotherapeutische Intervention wie Stabilisierung und Krisenbewältigung. Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen finden ein umfassendes Beratungsangebot z. B. zu Sicherheitsplanung, Rechte und Möglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz, Stalking, Sorge- und Umgangsrecht, Stabilisierung und Angstbewältigung.
Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche freiwillig und anonym; die Mitarbeiterinnen unterliegen in ihrer Arbeit der Schweigepflicht. Alle Angebote richten sich generell an alle Frauen und Mädchen, unabhängig von Alter, Nationalität, sexueller Orientierung etc.

Ein weiterer Arbeitsbereich des Vereins ist die Herausgabe von Informationshandbüchern für Frauen im Eigenverlag. Passend zu den Beratungsschwerpunkten veröffentlicht Frauen informieren Frauen - FiF e.V. die Ratgeber „Scheidung“, „Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie“, „Mein und Dein in der Ehe“ und „Meine Kinder – Deine Kinder“. Von den in den Handbüchern zusammengefassten Informationen profitieren seit dem Erscheinen des ersten Scheidungsratgebers im Jahr 1987 nicht nur Frauen aus Kassel und Umgebung sondern auch Beratungsstellen und Behörden aus ganz Deutschland. Was die Bestellerinnen an den Handbüchern so schätzen, ist die Aktualität und Verständlichkeit der Informationen. Durch regelmäßige Überarbeitungen und Ergänzungen sind die Ratgeber immer auf dem neuesten Stand.

Der Verein ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt.
FiF e.V. ist Mitglied im Paritätischen Gesamtverband und im bff (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe).

Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Westring 67, 34127 Kassel, Tel.: 0561 / 893136, Fax: 0561 / 893133, e-mail: info@fif-kassel.de, www.fif-kassel.de

FrauenLesbenZentrum

FrauenLesbenZentrum
Goethestr.44/Eingang Reginastr.
34119 Kassel
Tel.: 0561 / 766 900 03 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

Kurzbeschreibung:
Das FrauenLesbenzentrum ist ein feministischer Ort, an dem heterosexuelle und lesbische Frauen zu politischen, sozialen und kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen (können). Es besteht seit 1976. Kinder sind willkommen, Jungen bis zum Alter von 12 Jahren. Die nicht von anderen Projekten belegten Räume sind auch für FrauenLesbengruppen mietbar.

Veranstaltungen:
Jeden 3. Freitag im Monat gibt es einen offenen Nachmittag von 16.00–19.00 Uhr.
Am 3. Samstag im Februar, im September und im November ist ab 21.00 Uhr Disco, am 30. April Walpurgisfest ab 21.00 Uhr, und auch an Silvester ist ab 21.00 Uhr Party.
Hinweise auf einmalige Veranstaltungen liegen im Café Buch-Oase, Germaniastraße 14, aus.
Interessierte FrauenLesben können sich kostenlos auf den E-mail-Verteiler setzen lassen und werden so automatisch über alle Veranstaltungen im FLZ informiert; eine kurze Nachricht an die Mail-Adresse des FLZ genügt.

Projekte im FLZ:
Der **Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen** hat montags zwischen 17.00 und 20.00 Uhr und mittwochs von 19.00 bis 21.00 Sprechzeit: Tel. 0561/77 22 44
Goethestraße 44, 34119 Kassel

Die **Krampfader**, FrauenLesbenzeitschrift hat mittwochs (unregelmäßig) Plenum im FrauenLesbenZentrum.
Kontakt über:
Krampfader
FrauenLesbenZentrum
Goethestraße 44
34119 Kassel
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@krampfader-kassel.de

Die **Zentrumsgruppe**, die die Hintergrundarbeit macht und auch Veranstaltungen plant, trifft sich am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr. Mitmacherinnen sind willkommen!

Impressum

Herausgeberin	Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen– und Geschlechterforschung • Universität Kassel • Mönchebergstraße 21a • 34109 Kassel http://www.uni-kassel.de/iag-fg
Redaktion und Satz	Sarah Hofsommer E-Mail: sarah.hofsommer@uni-kassel.de
Layout	Sarah Hofsommer
Druck	Print Management Logistics Solutions GmbH & Co. KG, Kassel
Auflage	650

Kassel, September 2015

Bildnachweis

Deckblatt: http://images.pixelio.de/data/media/149/IMG_4285.jpg (20.02.2009)

Logo (S. 48): http://www.uni-kassel.de/intranet/typo3temp/pics/78a8d1e36a.jpg (23.08.2013)

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm

Zeit:	**Mittwoch, den 21.10.2015**
	14 - 15 Uhr
Ort:	**Mönchebergstraße 3**
	Raum 2101 (Senatssaal)

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm teilnehmen oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelgenheit, um auf Fragen rund um das Studienprogramm einzugehen.

Kontakt: Sarah Hofsommer
Koordinatorin des Studienprogramms
0561 / 804-3476
sarah.hofsommer@uni-kassel.de